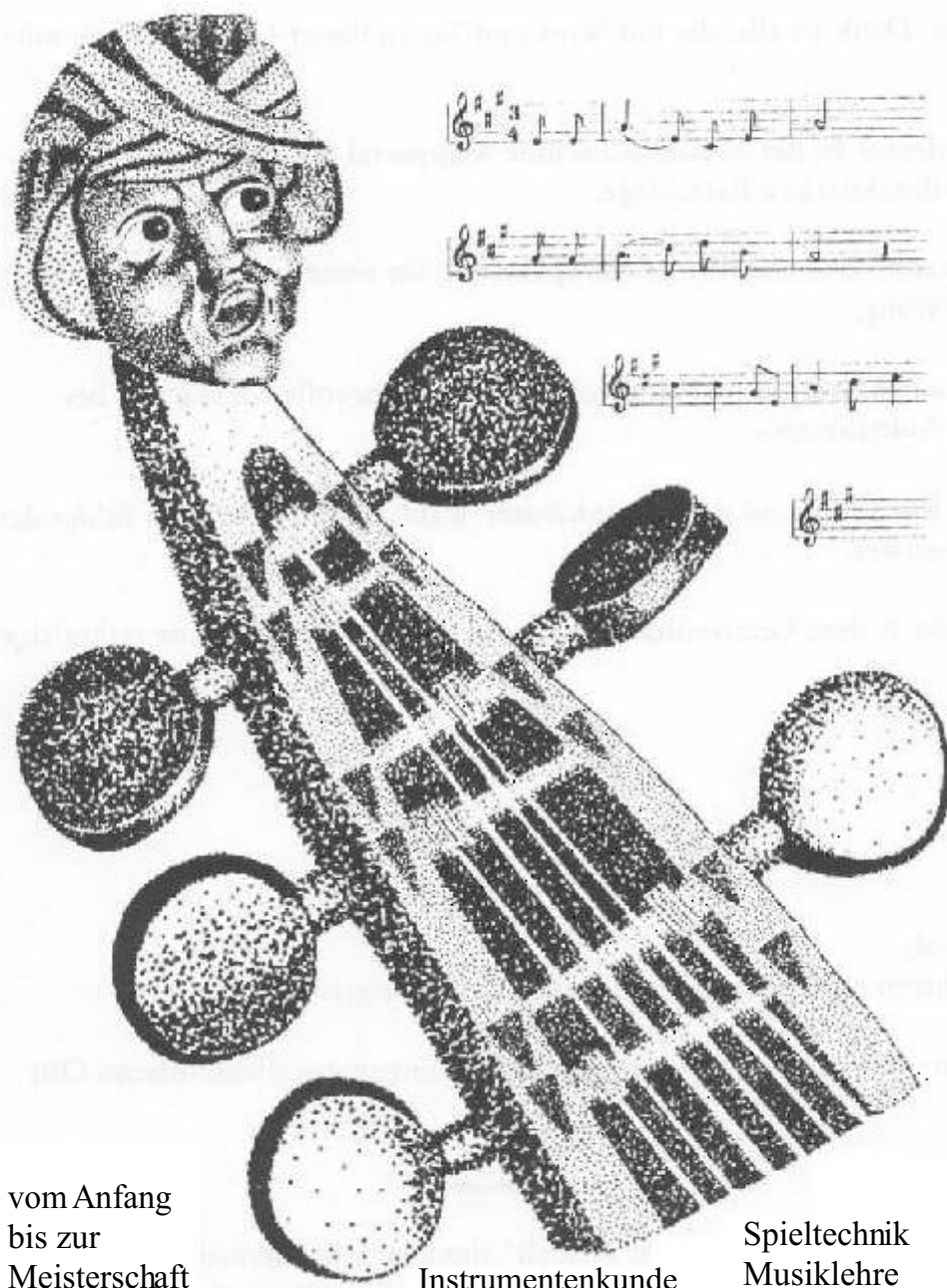




Gitarrenschnhule

Meinen herzlichsten Dank an alle, die mit ~~W~~rt und Tat an dieser Gitarrenschule mitgewirkt haben:

Dieter Kreidler, Professor an der Musikhochschule Wuppertal, für seine wertvollen methodischen und didaktischen Ratschläge.

Fritz Pils, dem bekannten neuzeitlichen Komponisten, für seine hervorragende musiktheoretische Beratung,

Heribert Schmid, Studiendirektor im Ruhestand, für die mühevollen Kleinarbeiten bei den fotografischen Aufnahmen,

Sigrid Matheis, der Künstlerin aus dem Mainhardter ~~W~~ld, für die reizvollen Bilder des kleinen Schloßgespenstes,

Gerold Karl Hannabach, dem Gitarrenbaumeister aus Bubenreuth, für seine tatkräftige Unterstützung,

Karl Scheit,

Mario Sicca,

Albert Aigner,

Michael Tröster,

Romulo Lázarde,

Bernhard Rövenstrunk,

meinen Gitarrenlehrern auf verschiedenen Kursen und Seminaren,

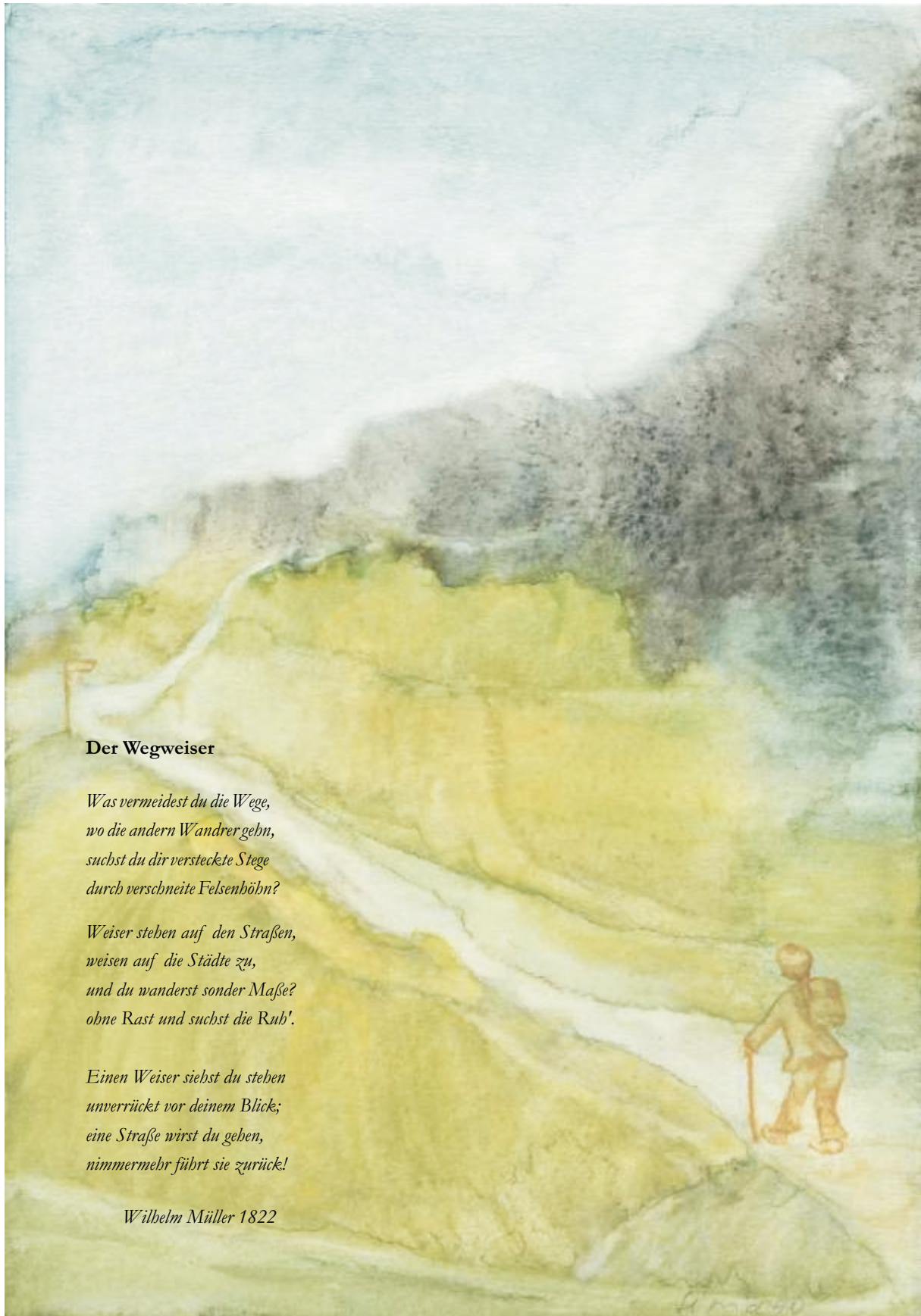
der Druckerei *Senner* Nürtingen, die für meine Vorstellungen ein allzeit offenes Ohr hatte.



Alle Arrangements und sämtliche mit „R. Friesch“ signierten Kompositionen sind Eigentum des Verfassers. Jede Art der Vervielfältigung ist nur mit seiner Genehmigung gestattet.



© 1987 Musikverlag M. Friesch
7441 Kohlberg
Druck: Senner-Druck, Nürtingen



Der Wegweiser

*Was vermeidest du die Wege,
wo die andern Wanderer gehn,
suchst du dir versteckte Stege
durch verschneite Felsenbödn?*

*Weiser stehen auf den Straßen,
weisen auf die Städte zu,
und du wanderst sonder Maße?
ohne Rast und suchst die Ruh'.*

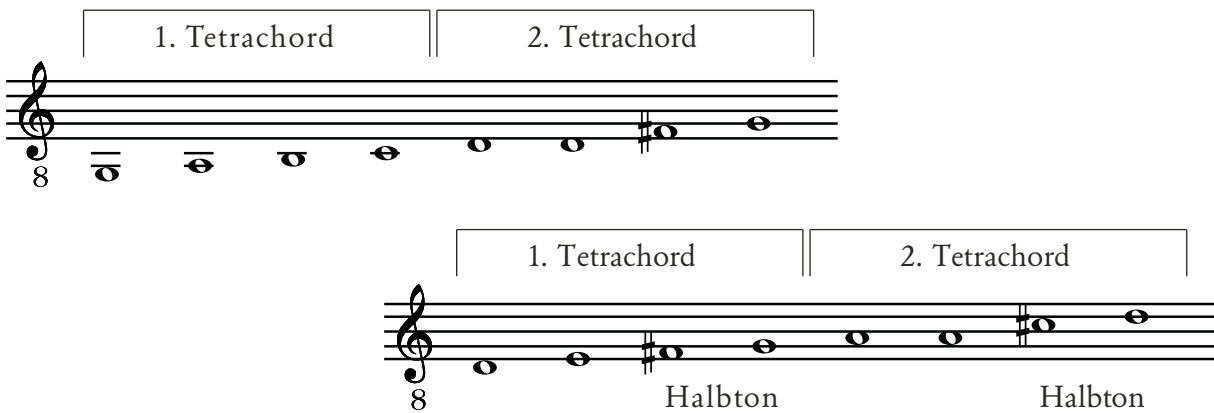
*Einen Weiser siehst du stehen
unverrückt vor deinem Blick;
eine Straße wirst du gehen,
nimmermehr führt sie zurück!*

Wilhelm Müller 1822

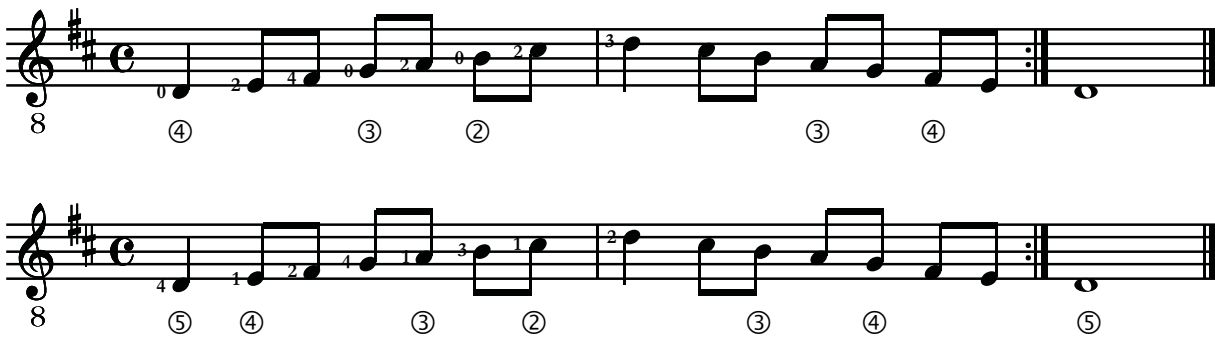
Die Tonleiter D-Dur

Wenn wir den oberen Tetrachord von G-Dur als Anfang einer neuen Dur-Tonleiter mit dem Grundton d wählen, so muß im folgenden Tetrachord der siebte $\text{f}\sharp$ durch ein Kreuz erhöht werden. Die neue Dur-Tonleiter wird nach ihrem Anfangston D-Dur-Tonleiter genannt.

Die D-Dur-Tonleiter können wir in der 1. oder II. Lage spielen. Der Klang der D-Dur-Tonleiter in der II. Lage ist weicher und wohlklingender als in der 1. Lage, weil nur gegriffene Saiten angeschlagen und außerdem keine weiterklingenden leeren Saiten abgedämpft werden müssen.



Zwei Kreuze am Anfang eines Liedes oder Musikstückes sind ein Kennzeichen für die Tonart D-Dur. Sie stehen vor den Noten f und c und erhöhen diese um einen halben Tonschritt zu $\text{f}\sharp$ und $\text{c}\sharp$.



Der Fingersatz der D-Dur-Tonleiter in der II. Lage läßt sich in andere Lagen über tragen (transponieren). Wir erhalten dadurch neue Tonleitern:

II. Lage = D-Dur	-Tonleiter	IV. Lage = E-Dur	-Tonleiter
V. Lage =	-Tonleiter	VII. Lage =	-Tonleiter
IX. Lage =	-Tonleiter	X. Lage =	-Tonleiter

Nicht immer ist es gut, mit sämtlichen möglichen Fingern in eine andere Lage zu gleiten. In manchen Fällen ist es besser nur mit einem einzigen Finger, und zwar, um Gleitgeräusche zu vermeiden, möglichst mit einem Finger auf einer nicht umsponnenen Saite. Bei der Wiederholung eines Melodieabschnittes wird manchmal die Ausführung auf eine andere Saite oder ein anderes Saitenpaar verlegt, um mehr Abwechslung durch die geänderte Klangfarbe zu erhalten.

Beim kurzen Ausweichen auf einen Nachbarbund ist es oft nicht nötig, die Daumenstellung am Gitarrenhals zu verändern, es genügt, im Handwurzelgelenk etwas nachzugeben.

Säbeltanz

aus Serbien

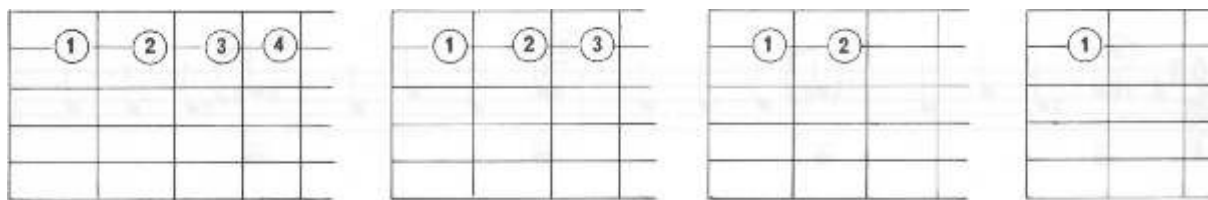
The musical score for 'Säbeltanz' is written in D major (two sharps) and 2/4 time. It consists of six staves. The first staff starts with a treble clef and a common time signature (C). The melody is primarily composed of eighth and sixteenth notes, with some beaming. Fingering numbers (1, 2, 3, 4) are placed above many notes. The second staff continues the melody. The third staff shows a change in the bass line with more prominent chords and lower notes. The fourth staff returns to a more active melody. The fifth staff continues the melodic line. The sixth staff concludes the piece with a final chord and a double bar line.

Die Melodiestimme (Gitarre 1) des nebenstehenden Musikstückes von Dionisio Aguado lässt sich außer in der II. Lage genauso gut in der VII. Lage spielen. Dabei ändert sich neben der Klangfarbe auch die Grifftechnik für die linke Hand.

Vorteilhaft in der VII. Lage ist der Blockaufsatz:

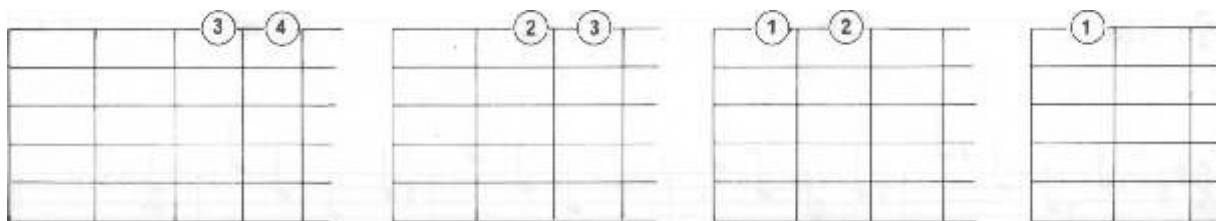
Setze zu Beginn des Musikstückes alle vier Greiffinger auf ihre Bündel! Hebe nach dem Spielen des Tones a' den kleinen Finger (4) ab! Hebe nach dem Spielen des Tones gis' den Ringfinger (3) ab! Hebe nach dem Spielen des Tones g' den Mittelfinger (2) ab!

Du führst bei dieser Grifftechnik beim Spielen immer nur eine kleine Bewegung mit einem einzigen Greiffinger aus.



In der II. Lage ist das vorbereitende Aufsetzen günstiger:

Setze zu Beginn des Musikstückes die Greiffinger 4 und 3 auf ihre Bündel! Hebe nach dem Spielen der Note a' den kleinen Finger (4) ab, und setze gleichzeitig den Mittelfinger (2) auf! Hebe nach dem Spielen der Note gis' den Ringfinger (3) ab, und setze gleichzeitig den Zeigefinger (1) auf!



Die für Dich beste Stellung der linken Hand am Griffbrett ist die, welche Du am leichtesten und schnellsten verändern kannst.

Das Wechseln der Saiten

Allegretto

Dionisio Aguado
1784 - 1849

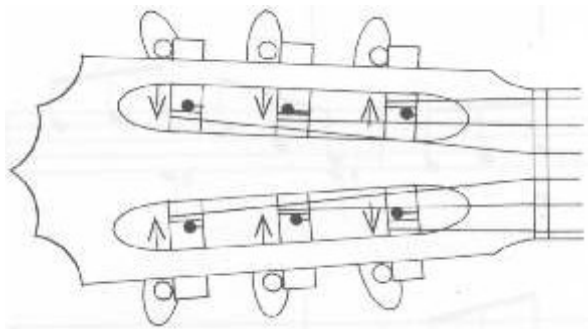
① 4

② 4 2 2 4 3

② 4

② 4 1 4 2 1

② 4 4 3



Ziehe die Saiten so auf, daß sie am Sattel fast ohne Knick weiterlaufen! Wickle möglichst wenig Saitenlänge auf die Welle, denn dadurch wird die Saite schneller straff und verstimmt nicht so leicht durch das Nachrutschen auf der Welle.

Auch Markensaiten sind manchmal nicht ganz in Ordnung. Überprüfe sie daher vor dem Aufziehen!

Halte hierzu die neue Saite an einem Ende fest und ziehe sie der Länge nach zwischen zwei Fingern der anderen Hand hindurch! Springt das lose Saitenende unregelmäßig hin und her, so ist die Saite vermutlich fehlerhaft.

Die Tonart D-Dur

Paradetas

Gaspar Sanz
1640-1710

The musical score for 'Paradetas' consists of four staves of guitar notation. The key signature is D major (two sharps) and the time signature is 3/4. The notation includes various rhythmic values such as eighth, quarter, and half notes, as well as rests. The piece concludes with a double bar line on the fourth staff.

Schloss Sanssoucis

Rudi Friesch

The musical score for 'Schloss Sanssoucis' consists of four staves of guitar notation. The key signature is D major (two sharps) and the time signature is 2/4. The notation includes various rhythmic values such as eighth, quarter, and half notes, as well as rests. Fingerings are indicated by numbers 1-4 above the notes. A '3' with a bracket indicates a triplet. The word 'similiar' is written above the second staff. The piece concludes with a double bar line on the fourth staff.

Die Tonart D-Dur

Mennett 1

Robert de Visée
1660-1720

Musical score for Mennett 1, Robert de Visée, 1660-1720. The score is in D major (two sharps) and 3/4 time. It consists of four staves. The first staff has a treble clef and a bass clef with an 8. The second staff has a treble clef and a bass clef with an 8. The third staff has a treble clef and a bass clef with an 8. The fourth staff has a treble clef and a bass clef with an 8. The music features various rhythmic patterns and rests.

Mennett 2

Robert de Visée
1660-1720

Musical score for Mennett 2, Robert de Visée, 1660-1720. The score is in D major (two sharps) and 3/4 time. It consists of four staves. The first staff has a treble clef and a bass clef with an 8. The second staff has a treble clef and a bass clef with an 8. The third staff has a treble clef and a bass clef with an 8. The fourth staff has a treble clef and a bass clef with an 8. The music features various rhythmic patterns and rests.

Die **Mensur** (schwingende Saitenlänge zwischen Sattel und Steg) einer Konzertgitarre beträgt etwa 650 mm. Mit einem **Kapodaster** kannst Du diese Mensur beliebig verkürzen.

Der Kapodaster ist ein beweglicher Sattel, der am Gitarrenhals befestigt wird und alle sechs Saiten gleichzeitig niederdrückt.

Verschiebst Du den Kapodaster in Richtung Schalloch, erhöht sich die Tonhöhe der Saiten von Bund zu Bund um je einen Halbtonschritt. Das Stimmungsverhältnis der Saiten bleibt gleich.

Grundstimmung der Gitarre: E - A - d - g - h - e'

Kapodaster hinter dem I. Bundstab, alle Saiten klingen einen Halbtonschritt höher:

F-Ais-dis-gis-c'-f'

Kapodaster hinter dem II. Bundstab, alle Saiten klingen zwei Halbtonschritte (einen Tonschritt) höher:

Fis - H - e - a - cis' - fis'

Mit Hilfe des Kapodasters kannst Du die Gitarrenstimmung in fast jede gewünschte Tonhöhe transponieren. Im allgemeinen schieben wir den Kapodaster nicht über den V. Bund hinaus, weil der Klang der Saiten in höheren Lagen immer schwächer wird.

Spanne den Kapodaster nahe hinter das Bundstäbchen, dann klingen die Saiten sauber!

Vorteile des Kapodasters:

1. Der linke Arm liegt näher am Körper.
2. Die Bundstäbchen liegen enger beieinander, dies bedeutet Grifferleichterung für Spieler mit kleinen Händen und für Anfänger.
3. Anpassung an die Stimmlage eines Sängers, ohne die Griffe eines Liedes neu zu erarbeiten.
4. In ungewöhnlichen, schwierigen Tonarten für die Gitarre kann musiziert werden.
5. Das Spielen von Bindungen, die zum Beispiel beim Flamenco sehr häufig vorkommen, wird erleichtert.
6. Der Klang der Saiten wird heller und härter.



Es gibt verschiedene Ausführungen von Kapodastern. Wähle beim Kauf einen einfach zu handhabenden Kapodaster, der den Gitarrenhals schont!

Die Tonart D-Dur

Hüabo, du alter Schimmel

aus den USA

Ohne Kapodaster

D

8 Hü - a - ho, al - ter Schim - mel, hü - a - ho, hü - a - ho, un - ser

8 Weg ist der glei - che so - wie - so, so - wie - so. Hier und

8 dort und ü - ber - all sucht ein je - der sei - nen Stall, hü - a -

8 ho, al - ter Schim - mel hü - a - ho. hü - a - ho!

Detailed description: This block contains the first four staves of the musical score for 'Hüabo, du alter Schimmel' without a capo. Each staff begins with a treble clef, a key signature of two sharps (F# and C#), and a common time signature (C). The first staff has a '8' below the first measure. The lyrics are written in red below the notes. Chord symbols 'D' and 'A' are placed below the staff. Fingering numbers (0-4) are written below the notes. The piece ends with a double bar line and repeat signs.

Hüabo, du alter Schimmel

aus den USA

Mit Kapodaster

D

8 Hü - a - ho, al - ter Schim - mel, hü - a - ho, hü - a - ho, un - ser

8 Weg ist der glei - che so - wie - so, so - wie - so. Hier und

8 dort und ü - ber - all sucht ein je - der sei - nen Stall, hü - a -

8 ho, al - ter Schim - mel hü - a - ho. hü - a - ho!

Detailed description: This block contains the second four staves of the musical score for 'Hüabo, du alter Schimmel' with a capo. The notation is identical to the first block, but the key signature is two sharps (F# and C#) and the capo is indicated by a 'D' symbol. The lyrics are in red. Chord symbols 'D' and 'A' are placed below the staff. Fingering numbers (0-4) are written below the notes. The piece ends with a double bar line and repeat signs.

Die Tonart D-Dur

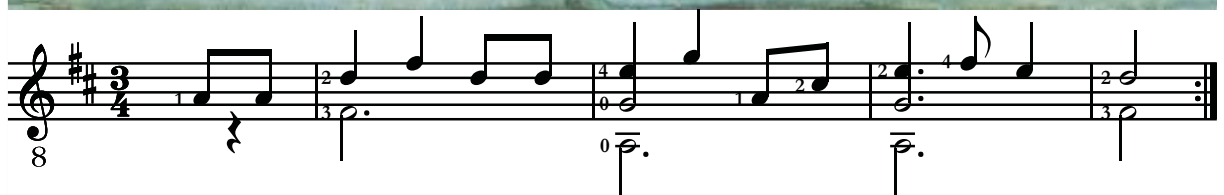
Xekinai me psarapoula

aus Griechenland

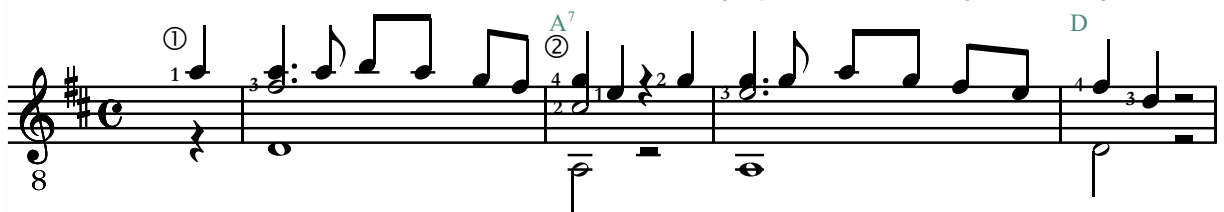


Hab mein Wagen

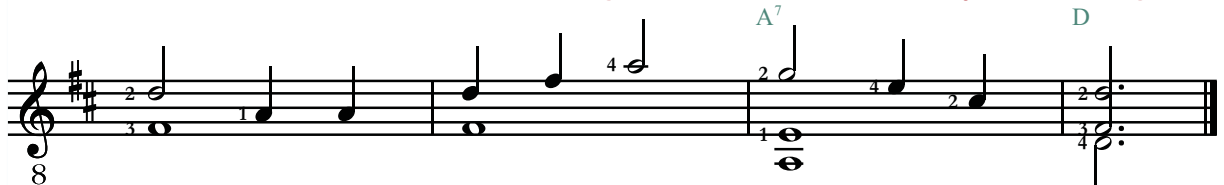
aus den Niederlanden



*Hab mein Wa - gen voll ge - la - den, voll mit al - ten Weib - sen.
Als wir in die Stadt nein - ka - men, fing'n sie an zu kei - fen.*



Drum lad ich all mein Le - be - ta - ge nie al - te Weib - sen auf mein Wa - ge.



Hü, Schim - mel hü - a - hü, hü, Schim - mel hü!

Die Tonart D-Dur

Somebody's knocking

aus den USA

Some-bod - y's knock-ing at your door, some-bod - y's knock-ing at your door.

Oh — sin - ner, wha don't you an-swer? Some-bod - y's knock-ing at your

fine door. Knocks like — Je - sus, some-bod - y's knock-ing at your door.

Knocks like Je - sus, some-bod - y's knock-ing at your door. d. s. al fine



Ev'rybody loves saturday night

aus Nigeria

Ev' - ry - bo - dy loves sat - ur - day night,

ev' - ry - bo - dy, ev' - ry - bo - dy, ev' - ry - bo - dy, ev' - ry - bo - dy,

ev' - ry - bo - dy loves sat - ur - day night.

Die Tonart D-Dur

Orlando sleepeth

John Dowland
1562-1626

Handwritten musical score for 'Orlando sleepeth' by John Dowland. The piece is in D major (two sharps) and common time (C). It consists of four staves of music. The notation includes treble and bass clefs, a key signature of two sharps (F# and C#), and a common time signature (C). The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some measures containing fingerings (e.g., 1, 2, 3, 4) and a '3' indicating a triplet. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Irish Tune

William Ballet's Lute Book
um 1600

Handwritten musical score for an 'Irish Tune' from William Ballet's Lute Book, circa 1600. The piece is in D major (two sharps) and 6/8 time. It consists of five staves of music. The notation includes treble and bass clefs, a key signature of two sharps (F# and C#), and a 6/8 time signature. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some measures containing fingerings (e.g., 1, 2, 3, 4) and a '3' indicating a triplet. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Wenn der Ochsenwagen

aus Südafrika

The musical score is written on four staves in G major (one sharp) and 2/4 time. Fingerings are indicated by numbers 1-4 below the notes. The lyrics are written in red below the staves.

②
8 4 3 2 1 1 0

Wenn der Och-sen-wa-gen - ü- bers Land treckt,
8 rei- te ich ver-träumt oft hin-taer her;
8 wenn der Knall der Schwipp mich aus den Träu-men weckt,
8 2 0 4 2 4 2 1 4 1 3 0 3 1
schau ich ü- bers wei- te Grä-ser - meer.



Kleine gymnastische Fingerspielerei

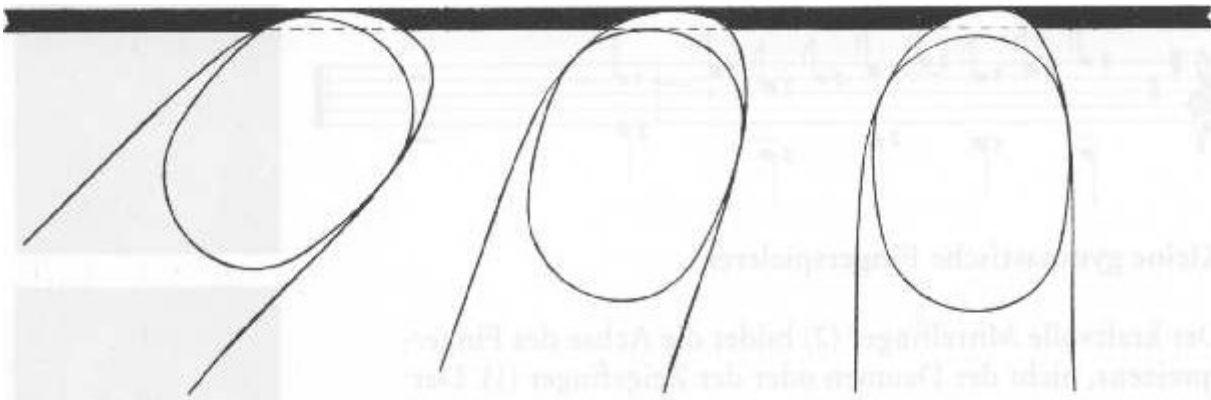
Der kraftvolle Mittelfinger (2) bildet die Achse des Fingerspreizens, nicht der Daumen oder der Zeigefinger (1). Der Mittelfinger ist somit der Fixpunkt. Deshalb sollte dieser auch beim Fingersatz die Lage mitbestimmen. Weiterhin sollte auch der Ringfinger (3) bei der Bestimmung der Lage mit einbezogen werden, weil er die geringste Spreizfähigkeit besitzt.

Das Fingerspreizen ist nur im Fingergrundgelenk möglich, weil allein hier ein Kugelgelenk vorhanden ist. Die Spreizfähigkeit der Finger untereinander ist gering, denn die Muskeln sind sehr schwach entwickelt. Außerdem bieten die Sehnen, die die Finger untereinander verbinden, Widerstand.

Kleine gymnastische Fingerspielereien helfen Dir, die Spreizfähigkeit der Finger zu vergrößern.

Lege zwischen Liedern und Musikstücken immer wieder bewußt Pausen ein! Sie verhindern eine rasche Ermüdung der linken Hand!

Ob nur mit der Fingerkuppe oder nur mit dem Fingernagel gespielt werden soll, darüber gab es in der Vergangenheit große Meinungsverschiedenheiten. Die Ursache liegt in dem unterschiedlichen Klang des Gitarrentons. Die mittelalterlichen Lautenspieler, aber auch die Gitarristen des Barock bis hin zur Klassik bevorzugten den Kuppenanschlag. Ein Kuppenanschlag bringt einen warmen, weichen Ton hervor, bietet aber wenig Möglichkeiten der Tonbildung und Tonfärbung. Flamencospieler Spaniens wählen dagegen für ihre feurigen Tänze das Spiel mit dem Fingernagel. Reiner Nagelanschlag klingt hell und hart. Heute wählt man die goldene Mitte unter dem Begriff Nagelanschlag. Kuppe und Nagel des Anschlagfingers gestalten gemeinsam den Ton. Dabei hängt viel von der Bewegungsrichtung des anschlagenden Fingers und von der Form des Nagels ab. In letzter Zeit setzt sich immer mehr eine leichte Schräge an der linken Nagelseite durch. Beim Anschlag muß immer ein geringer Nagelwiderstand überwunden werden. Die Tonvorstellung bestimmt die Anschlagbewegung und den Berührungspunkt des Anschlagfingers.



a) Die Saite wird mit der linken Seite des Anschlagfingers mit viel Kuppe, aber wenig Nagel berührt. Der Anschlagfinger gleitet die Saite entlang nach rechts. Die Saite wird vom Anschlagfinger nur ein wenig „gestreichelt“. Auf diese Weise wird der Klang warm und weich.

b) Die Saite wird mit der linken Seite des Anschlagfingers leicht mit der Kuppe berührt. Der Anschlagfinger gleitet die Saite entlang nach rechts. Durch die volle Breite des Nagels wird der Klang kräftig und hart.

c) Die Saite wird nur mit der oberen Rundung des Nagels erfaßt. Der Anschlagfinger schlägt etwa im rechten Winkel ins Handinnere. Der Klang wird durch die kleine Anschlagfläche hell und hart.

Bei schnellen Akkordzerlegungen (Arpeggio) und raschen Tonwiederholungen (Tremolo) erzeugen gewöhnlich nur die Nägel den Klang, weil die Fingerkuppen mehr Kraft für den Anschlag benötigen, um die Saiten zum Schwingen zu bringen, und die linke Hand deshalb einen etwas größeren Druck bei gegriffenen Tönen ausüben muß.

Voraussetzung für einen schönen Gitarrenton ist die richtige Pflege und Formgebung der Fingernägel der Anschlaghand. Die Länge der Fingernägel ist bei jedem Menschen anders und richtet sich nach dem hoch oder tiefansetzenden **Nagelbett**. Die unterschiedliche **Nagelwölbung** von Zeige-, Mittel- und Ringfinger erfordert oft eine besondere Formgebung der einzelnen Fingernägel. Auch ist die Festigkeit der Fingernägel sehr verschieden.

Betrachtest Du Deine Fingerspitzen, so wirst Du entdecken, daß der Abstand zwischen Nagelrand und Fingerkuppe in der Mitte größer ist und nach beiden Seiten allmählich abnimmt. Die **Nagelform** wird hauptsächlich durch die Anschlagfläche bestimmt. Für die bestmögliche Form gibt es kein einheitliches Rezept. Betrachte Deine ererbte Nagelform genau, und Du wirst durch viele Versuche die richtige Lösung finden!

Forme zunächst Deine Fingernägel mit einer grobkörnigen Feile, bis sie die Fingerkuppe etwas mehr als Saitenstärke überragen!

Halte die rechte innere Handfläche in Augenhöhe und überprüfe, ob die Nagelränder knapp über den Fingerkuppen sichtbar sind!

Für den gleichzeitigen Anschlag sind Zeige-, Mittel- und Ringfinger klanglich aufeinander abzustimmen. Am besten dazu geeignet ist ein sehr feinkörniges Schleifpapier auf einer geraden Ebene. Setze die sich berührenden Fingerspitzen etwa im rechten Winkel zur Unterlage auf Schleife sie in Saitenrichtung leicht ab!

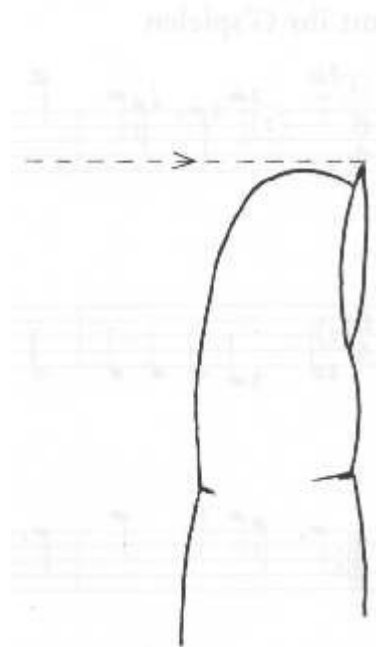
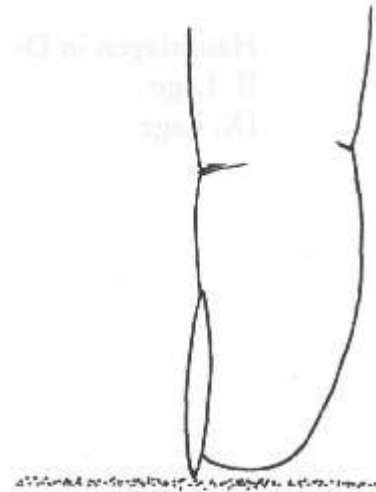
Durch eine kleine Drehung der rechten Hand kannst Du die Schräge des Nagels bestimmen. Je größer die Anschlagfläche, desto mehr Klang wirst Du erreichen. Schleife die Unebenheiten am Nagelrand und an der Unterseite des Fingernagels nochmals glatt!

Poliere mit einem feinen Leder die Fingernägel innen, außen und oben!

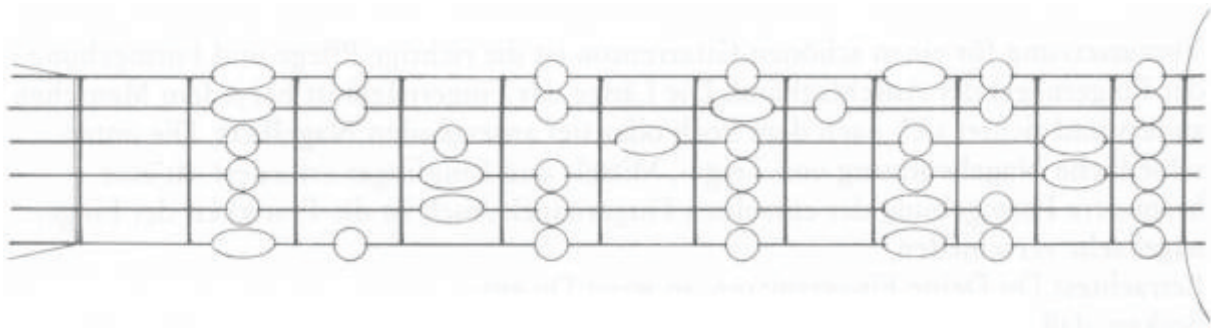
Überprüfe während der Formgebung immer wieder durch mehrmaligen Anschlag auf einer leeren Saite den Widerstand der Fingernägel!

Erst wenn Deine Fingernägel ohne Nebengeräusche glatt über die Saiten gleiten und ein schöner Ton erklingt, sind sie richtig geformt.

Für den Anfänger ist es empfehlenswert, die Fingernägel der rechten Hand kurz zu halten, damit die Fingerkuppen ein ausgeprägtes Gefühl für die Saiten entwickeln können. Zu lange Fingernägel sind hinderlich, da die Saite längere Zeit benötigt, um den Widerstand des Fingernagels zu überwinden.



Hauptlagen - Nebenlagen in D-Dur



Auf dem Griffbrett sind die Töne von D-Dur eingezeichnet.

Hauptlagen in D-Dur

II. Lage

IX. Lage

Nebenlagen in D-Dur

I. Lage (A, d, g, e')

III. Lage (H, e, a, fis')

IV. Lage (g')

V. Lage (cis, fis)

VI. Lage (a')

VII. Lage (cis')

VIII. Lage (e, a, d', h')

(fehlende Töne)

Kommt ihr G'spielen

Melchior Frank
1579-1639

Gitarre 1

8

Kommt, ihr G'spie-len wir wolln uns küb-len bei die-sem fri-schen Tau-e.

Gitarre 2

8

8

Wer-det ihr sin-gen, wird es er-klin-gen fern in die-ser Au-e.

8

Lasse den Mittelfinger bei der Melodiestimme (Gitarre 1) während des ganzen Liedes auf dem X. Bund liegen - gefesselter Mittelfinger auf der h-Saite!

Die Tonart D-Dur

Wenn der Frühling kommt

aus Westfalen

① ②

Wenn der Früh - ling kommt, von den Ber - gen schaut, wenn der
Schnee im Tal und von den Hü - geln taut, wenn die Fin - ken schla - gen
und zu Nes - te tra - gen, dann be - ginnt die lie - be, gold - ne Zeit.

Detailed description: This is a musical score for the song 'Wenn der Frühling kommt'. It is written in D major (two sharps) and 3/4 time. The melody is on a single staff. The lyrics are in German. The score is divided into two parts, labeled ① and ②. The first part consists of two lines of music, and the second part consists of one line of music. The lyrics are: 'Wenn der Früh - ling kommt, von den Ber - gen schaut, wenn der Schnee im Tal und von den Hü - geln taut, wenn die Fin - ken schla - gen und zu Nes - te tra - gen, dann be - ginnt die lie - be, gold - ne Zeit.'

Was mag doch diese Welt

Johann Rudolf Ahle
1651-1706

Was mag doch die - se Welt in ih - rer Schön - heit pran - gen,
Wo al - le Mächt zer - fällt, und sollts am Him - mel han - gen?
Al - les was ir - disch, muss end - lich ver - gehn,
Mu - si - ca — blei - bet in E - wig - keit be - stehn.

Detailed description: This is a musical score for the song 'Was mag doch diese Welt'. It is written in D major (two sharps) and 3/4 time. The melody is on a single staff. The lyrics are in German. The score is divided into four parts. The first part consists of two lines of music, the second part consists of two lines of music, the third part consists of two lines of music, and the fourth part consists of two lines of music. The lyrics are: 'Was mag doch die - se Welt in ih - rer Schön - heit pran - gen, Wo al - le Mächt zer - fällt, und sollts am Him - mel han - gen? Al - les was ir - disch, muss end - lich ver - gehn, Mu - si - ca — blei - bet in E - wig - keit be - stehn.'

Die Tonart D-Dur

Das jagrische Leben

aus Tirol

Das jag - ri - sche Löbn i a Freud auf der Welt, ho - la -

re di - ri, ho - la - re di - o! Und

geabt's wia da wöll, miar sein all - weil guat gstöllt! Ho - la -

re di - ri, ho - la - djo!



Holleri, hollero

aus der Steiermark

Hol - le - ri hol - le - ro hol - le - di - ri - a - ho,

hol - le - ri hol - le - ro hol - le - ri - di - ri - a - ho!

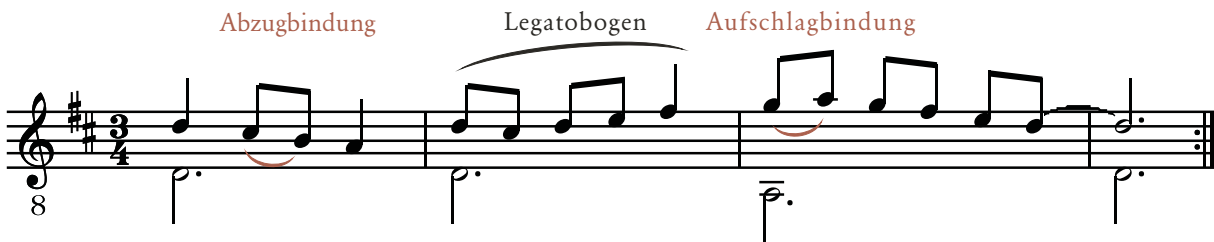
Die Tonart D-Dur

Das vorwitzige Mäuslein

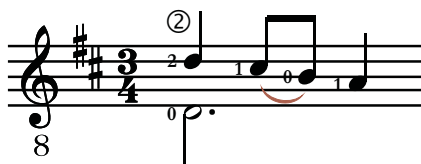
Rudi Friesch

[illegible]

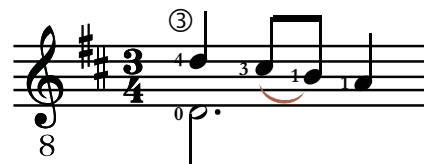
Wir unterscheiden bei der Gitarre **musikalische Bindung**, die italienische Bezeichnung dafür ist **legato**, und **technische Bindung**.



Bei der technischen Bindung zeigt ein Bindebogen über oder unter den Noten dem Gitarristen, daß der erste Ton mit einem Finger der rechten Hand angeschlagen und die folgenden nur von der linken Hand erzeugt werden sollen. Bei der Bindung zweier Töne einer Tonfolge abwärts auf einer Saite wird der erste, höhere, Ton mit einem Finger der rechten Hand angeschlagen, der zweite, tiefere, Ton durch seitliches Abziehen des Greiffingers zum Erklingen gebracht. Dabei ergeben sich zwei Möglichkeiten:

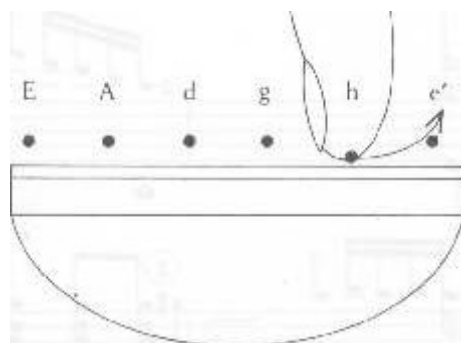


Der angeschlagene Ton wird gegriffen, der gebundene Ton erklingt auf der leeren Saite.



Beide Töne werden mit den Fingern der linken Hand auf einer Saite gegriffen.

Um einen gut klingenden **Legatot** zu erreichen, soll sich der Abzugfinger in Richtung Handinnenfläche in einem Winkel bewegen, daß die Fingerkuppe gerade noch über die Nachbarsaite hinweggleitet.



Wird der Abzugfinger in einem zu flachen Winkel zum Griffbrett abgezogen, dann berührt er die höhere Saite, wodurch ein störender Ton entsteht. Wird der Abzugfinger in einem zu steilen Winkel zum Griffbrett abgezogen, dann ist der Legatot meist zu leise.

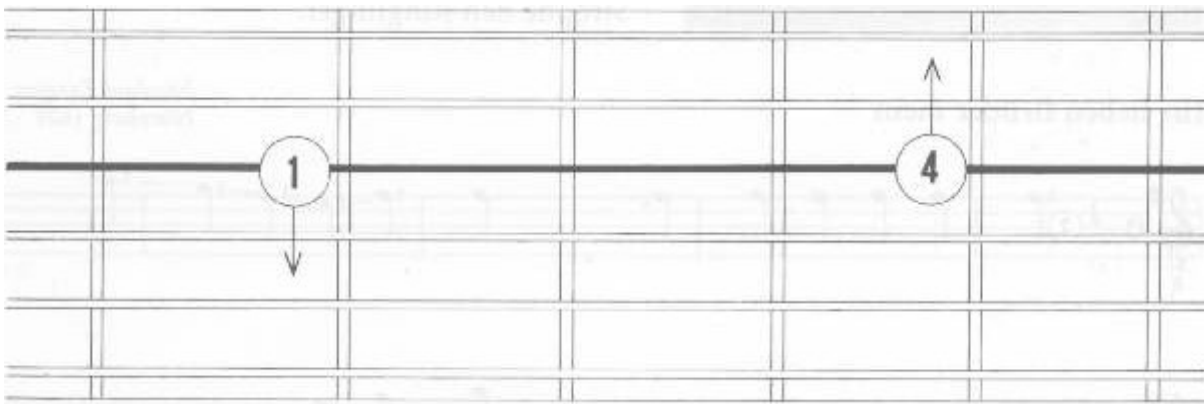
In den meisten Notenausgaben für Gitarre wird nicht zwischen technischer Bindung und musikalischer Bindung (**Phrasierung**)- unterschieden.

Die Abzugbindung auf zweifach gegriffener Saite ist schwieriger auszuführen als auf einfach gegriffener Saite, weil die beiden Greiffinger der linken Hand eine Gegenbewegung ausführen müssen. Der Greiffinger des tieferen Tones drückt die Saite nicht nur nieder, sondern schiebt sie etwas gegen die nächsttiefere Saite, wirkt also der Abzugrichtung entgegen. Diese Gegenbewegung ist unbedingt notwendig, wenn nicht darauf geachtet wird, bewegen sich beide Greiffinger in Abzugrichtung und die Ausführung der Abzugbindung wird dadurch erschwert.

Greife mit dem kleinen Finger (4) der linken Hand außer g-Saite im VII. Bund den Ton d' und mit dem Zeigefinger (1) im IV. Bund den Ton h! Schlage mit einem Finger der rechten Hand die g-Saite an! Ziehe mit dem kleinen Finger (4) der linken Hand die g-Saite in einem spitzen Winkel in Richtung h-Saite leicht schräg nach oben, bis sie unter der Fingerkuppe weggleitet! Es erklingt der Ton h!
Achte darauf, daß der abziehende kleine Finger (4) möglichst nicht an der h-Saite anlegt, sondern einen kreisförmigen Bogen beschreibt!

Der Zeigefinger (1) führt eine Gegenbewegung aus!

Der kleine Finger (4) zieht über die h-Saite ab!



Der angeschlagene und der gebundene Ton sollen etwa gleich laut klingen. Oft wird nun der Fehler gemacht, daß der erste Ton kräftig angeschlagen wird, in der Hoffnung, dadurch einen gleichlauten folgenden gebundenen Ton zu erhalten. Die Lautstärke des Legatotones wird allein von der Kraft und der Geschwindigkeit, mit welcher der Greiffinger von der Saite abzieht, bestimmt! Die Abzugbindung erfolgt hauptsächlich aus dem zweiten Fingergelenk. Sie gleicht bewegungsmäßig dem Tirando der rechten Hand. Mit Hilfe eines Kapodasters lassen sich Abzug- und Aufschlagbindung leichter ausführen, weil die Saitenlage niedriger ist und die Bünde enger zusammenrücken.



Die verstauchte Hand

In der letzten Vollmondnacht hatte das kleine Schloßgespenst wieder einmal Pech!

Kopfüber purzelte es die enge Wendeltreppe hinunter, daß seine dünnen Knochen nur so klapperten. Dabei verstauchte es die rechte Hand so unglücklich, daß es sie kaum noch bewegen konnte. Deshalb spielt es heute nur mit der linken Hand Gitarre. Außer h-Saite zupft es bedächtig einen

Rundgesang aus dem 17. Jahrhundert.

Mit dem Zeigefinger greift es die Töne. Mit dem Mittelfinger zieht es die h-Saite in Richtung Griffbrett leicht schräg nach unten und legt an der e'-Saite an. Klappt ja wunderbar! Etwas schwieriger wird es, wenn es mit dem Mittelfinger leicht schräg nach oben abzieht, ohne die e'-Saite zu berühren! Dies erfordert etwas mehr Geschick und Übung. Weil der Mittelfinger nach der ersten Strophe müde ist, benützt es bei der zweiten Strophe den Ringfinger.

Ihr lieben Brüder mein

Nicolaus Zangius
Nürnberg 1609



Die Abzugbindung

Tourdion

Pierre Atteignant
1485 - 1550



Four staves of music for the piece 'Tourdion'. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The first staff begins with a circled '2' and a '1' above the first note. The music features a mix of eighth and sixteenth notes in the upper voice, with a lower voice providing a steady accompaniment of dotted half notes. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Ländler

Rudi Friesch



Four staves of music for the piece 'Ländler'. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The first staff begins with a circled '5' and a '4' above the first note. The music is characterized by frequent triplet markings (indicated by a '3' over a group of notes) and various other rhythmic patterns. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Die Abzugsbinding

Fernando Sor
1778-1839

Studie 1 opus 34

Andante 1 opus 54

8

8

8

8

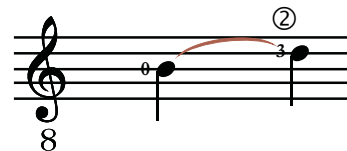
Ländler

Anton Diabelli
1781-1858

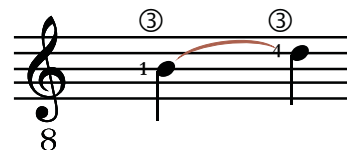
[illegible]

Bei der Bindung zweier Töne einer Tonfolge aufwärts auf einer Saite wird der erste, tiefere, Ton mit einem Finger der rechten Hand angeschlagen, der zweite, höhere, Ton durch kräftiges Aufschlagen eines Greiffingers der linken Hand dicht hinter dem Bundstäbchen zum Erklingen gebracht. Dabei ergeben sich zwei Möglichkeiten:

Der angeschlagene Ton erklingt auf der leeren Saite, der gebundene Ton wird gegriffen.



Beide Töne werden mit Fingern der linken Hand gegriffen.



a) Schlage mit einem Finger der rechten Hand die leere h-Saite an! Lasse den Ringfinger (3) der linken Hand hammerartig im III. Bund senkrecht auf die h-Saite fallen!

Es erklingt der Ton d'.

Lasse den Ringfinger (3) solange auf der h-Saite liegen, wie es der Notenwert verlangt!

b) Greife mit dem Zeigefinger (1) der linken Hand im IV. Bund der g-Saite den Ton h!

Schlage mit einem Finger der rechten Hand den Ton h auf der g-Saite an! Lasse den kleinen Finger (4) der linken Hand hammerartig im VII. Bund senkrecht auf die g-Saite fallen!

Es erklingt der Ton d'.

Lasse Zeigefinger und kleinen Finger solange auf der g-Saite liegen, wie es der Notenwert verlangt!

Der Druck verlagert sich dabei vom Zeigefinger auf den kleinen Finger.

Um schnelle „Legatofolgen“ zu spielen, ist es notwendig, kleine Fingerbewegungen zu verwenden. Die linke Hand darf sich nicht weit vom Griffbrett entfernen, wenn 'die Aufschlagfinger Schwung holen. Die Kraft kommt grundsätzlich aus den Fingergelenken, besonders aus dem Fingergrundgelenk.

Eine Aufschlagbindung kannst Du auch über drei oder vier Töne ausführen, wobei auch hier nur der erste Ton von der rechten Hand angeschlagen wird, während die folgenden Töne allein mit den Greiffingern aufgeschlagen werden.

Bei Aufschlagbindungen wird der erste Ton oft sehr kräftig angeschlagen, um dadurch einen lauten gebundenen Ton zu erhalten. Die Lautstärke des gebundenen Tones wird allein durch den Schwung, mit welcher der Aufschlagfinger auf die Saite schlägt, bestimmt.



Elfentanz

Rudi Friesch

Musical score for 'Elfentanz' by Rudi Friesch. The score is written in treble clef, key of D major (two sharps), and 3/4 time. It consists of six staves of music. The notation includes eighth and sixteenth notes, rests, and fingerings (1, 3, 4). The score is divided into measures by vertical bar lines. The first staff has a circled 3 above the first measure. The second staff has a circled 4 above the first measure. The third staff has a circled 1 above the first measure. The fourth staff has a circled 4 above the first measure. The fifth staff has a circled 1 above the first measure. The sixth staff has a circled 1 above the first measure. The score ends with a double bar line and repeat dots.

Georg Lawall, geboren 1952, Komponist und Gitarrist, gilt als Multistilist, hat als Solist (Künstler des Jahres 1978) und mit seinem Ensemble Orexis (deutscher Schallplattenpreis) internationales Aufsehen erregt. Neben zahlreichen Vortragsstücken und Etüdenzyklen komponierte er Gitarren- und Instrumentalkonzerte, Oratorien, musikdramatische Werke und Kammermusik, die auf über 20 Tonträgern eingespielt sind.

Georg Lawall: „12 Fingertänze“
leicht/mittelschwer
Edition Peters 8657

Georg Lawall: „12 Saitenspiele“
leichte Stücke
Edition Peters 8658

Hackepeters Holzpantoffler

Georg Lawall

8 1. 2.

8 1. 2.

8

8 1. 2.

8

8

d. c. al s.

Erfolgt der Aufschlag ohne vorherigen Anschlag, so hören wir zwei unterschiedliche Töne beiderseits des Aufschlagfingers, * kennzeichnet den aufgeschlagenen Ton.

Das Vibraphon

This train

aus den USA

The musical score is written for vibraphone in 2/4 time, key of D major (two sharps). It consists of 16 measures across eight staves. The notation includes various rhythmic values (quarter, eighth, and sixteenth notes), rests, and fingerings (1-4). Slurs indicate phrasing across measures. The score is designed to be played on a vibraphone, with the instruction at the bottom explaining the technique for creating sustained notes by covering the mallet holes with the palm.

Beim Erklingen eines Akkordes kannst Du mit der flachen rechten Hand knapp über dem Schalloch die Saiten verdecken und wieder freigeben. Es entstehen dadurch schwebende Töne wie beim **Vibraphon**.

Die Aufschlagbindung

Am Mühlennwehr

Rudi Friesch

② 1 2 3 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

fine

ritardando

d. c. al fine

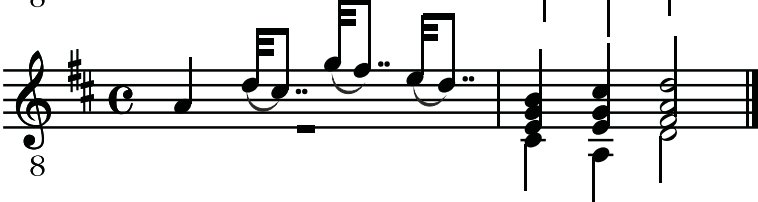
Der kurze Vorschlag

Der kurze Vorschlag wird allgemein vor dem Schlag (antizipiert), seltener aubetontem Taktteil gespielt. Er fällt dann auf die Zählzeit der nachfolgenden Hauptnote und vermindert diese um den Wert der Vorschlagnote. Bei Mehrstimmigkeit wird die Vorschlagnote zugleich mit den anderen Stimmen angeschlagen. Der kurze Vorschlag oben wird durch Abzug, von unten durch Aufschlag ausgeführt.

Schreibweise:



Ausführung:



Der **kurze Vorschlag** ist ein **Verzierungsston**, der einem Melodieton vorangeht, um ihn in der Bedeutung hervorzuheben. Im allgemeinen ist die Vorschlagnote nur einen Halbton- oder Ganztonschritt (kleine oder große Sekunde) von der Hauptnote entfernt. Der kurze Vorschlag wird etwa seit 1800 als eine Achtel- oder Sechzehntelnote mit durchgestrichener Fahne geschrieben. Verzierungsnoten werden immer kleiner als die Hauptnote aufgeschrieben.

Moderato

Matteo Carcassi
1792-1853



Schlage die kurze unbetonte Vorschlagnote schwächer als die Hauptnote an!

Zahlreiche Nervenbahnen verbinden die Muskulatur mit dem Gehirn. Wird eine Tätigkeit bewußt etwa achtmal wiederholt, dann entsteht im Gehirn ein Merkmuster, ein Engramm. Die Ttigkeit vermag jetzt unbewut abzulaufen. be deshalb neue Spielvorgnge langsam, aber fehlerfrei ein!

Der kurze Vorschlag

Allegro spiritoso

Mauro Giuliani
1781-1829

The musical score is written for guitar, featuring ten staves of music. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is common time (C). The notation includes various rhythmic values, including eighth and sixteenth notes, and rests. Fingerings are indicated by numbers 1-4 above or below notes, and circled numbers 1-6 above notes. The score concludes with a double bar line on the tenth staff.



A black and white portrait of Mauro Giuliani, a young man with dark, curly hair, wearing a dark coat and a white cravat.

Mauro Giuliani

Ländler 2

Anton Diabelli
1781-1858

Ländler 3

Anton Diabelli
1781-1858

„Turkey in the Straw" - „Truthahn im Stroh" - ist ein Volkstanz aus den Südstaaten der USA. Ursprünglich wurde er auf der Fiedel, einem geigenähnlichen Instrument gespielt. Daher werden diese Volkstänze auch „Fiddle tunes" genannt.

Truthahn im Stroh

aus den USA

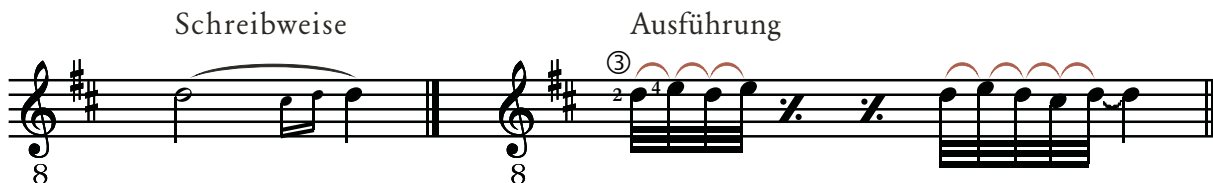
The musical score for "Truthahn im Stroh" is presented in six staves. The first staff starts with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). The music is written in a single melodic line with a bass line. The second staff continues the melody. The third staff includes first and second endings. The fourth staff features a double bar line and a key signature change to D major (two sharps). The fifth staff continues the melody with various fingering numbers (1, 2, 3, 4) and a circled 2. The sixth staff includes first and second endings.

Fiedel = umgangssprachlich für Geige. Geiger und Fiedler sind häufige Familiennamen. Schläge in einem Telefonbuch nach! Kennst Du jemand, der so heißt?

Der **Triller** ist ein rascher Wechsel einer Hauptnote mit der oberen Nebennote. Er kann auf der Gitarre auf verschiedene Art ausgeführt werden. Wie oft der Wechsel zwischen Haupt- und Nebennote ausgeführt wird, hängt von drei Voraussetzungen ab:

- a) von der Länge des Notenwertes,
- b) vom Charakter des Musikstückes,
- c) vom technischen Können des Gitarristen.

Oft schließt der Triller mit einem Nachschlag, einem Ausweichen auf die untere Nebennote.



Nur der Anfangston wird angeschlagen, alle anderen Haupt- und Nebennoten erklingen durch Aufschlag und Abzug der Greiffinger. Soll der Triller mit der oberen Nebennote beginnen, so wird diese oft als kleine Note vor die Hauptnote geschrieben.



Bei diesem Triller wird beim Aufschlag und Abzug der oberen Nebennote jedesmal der Greiffinger gewechselt. Eine leichte Schrägstellung der linken Hand zum Gitarrenhals erleichtert diese Art zu trillern. Auch ein Beginn des Trillers mit der unteren Nebennote ist möglich.



Haupt- und Nebennote werden auf zwei verschiedenen Saiten gegriffen und durch Zeige- und Mittelfinger beziehungsweise Daumen und Zeigefinger angeschlagen. Beginne bei einem langen Triller langsam und steigere allmählich die Geschwindigkeit!

Schneidest Du bei schwierigen Stellen eines Gitarrenstückes Grimassen? Beobachte Dich einmal im Spiegel!

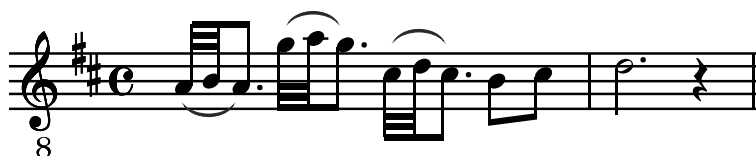
Der Pralltriller

Eine Verzierung mit nur einem Fillerschlag ist der Pralltriller. Sein Zeichen ist . Er beginnt mit der Hauptnote und wird mit der oberen Nebennote antizipiert (vor dem Schlag) ausgeführt. Bei Mehrstimmigkeit wird der Pralltriller gleichzeitig mit den anderen Stimmen angeschlagen.

Schreibweise:



Ausführung:



Andantino

Matteo Carcassi
1792-1853



Triller und Pralltriller

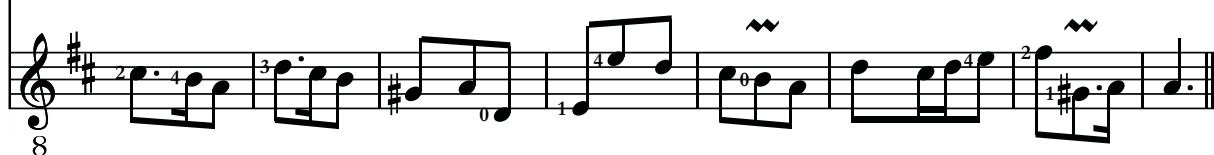
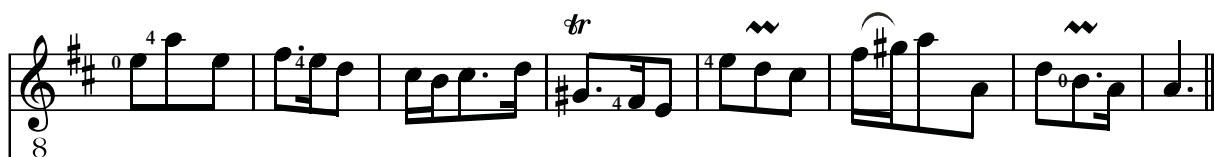
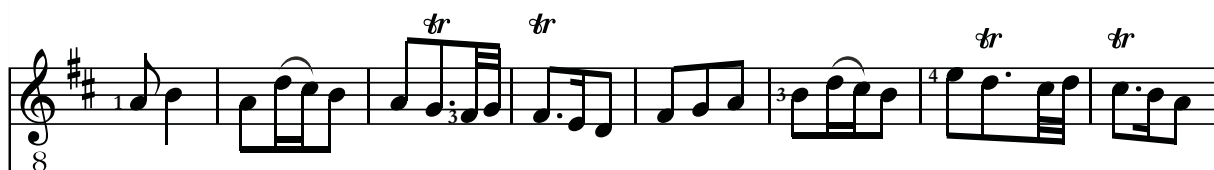
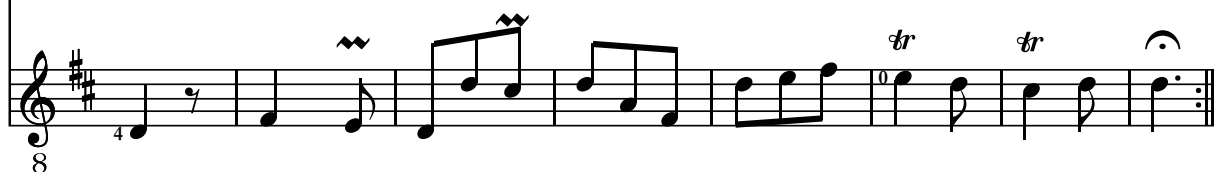
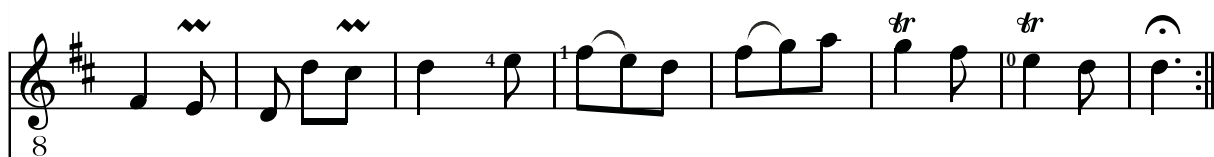
La Molesse

Joseph B. Boismortier
1689-1755

Gitarre 1



Gitarre 2



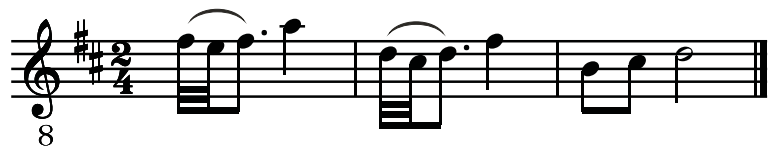
Der Mordent

Der Mordent ist ein schneller Wechsel des Haupttones mit seinem unteren Nebenton. Sein Zeichen ist . Die Ausführung ist betont, nicht antizipiert.

Schreibweise:



Ausführung:



Gretchenwalzer

Rudi Friesch



Staff notation for the Gretchenwalzer. The key signature is two sharps (F# and C#) and the time signature is 3/4. The score consists of six staves. The first staff has a circled 2 above the first measure. The second staff has a circled 4 above the first measure. The third staff has a circled 3 above the first measure. The fourth staff has a circled 3 above the first measure. The fifth staff has a circled 3 above the first measure. The sixth staff has a circled 3 above the first measure. The score includes various musical notations such as notes, rests, and ornaments. The word "fine" is written at the end of the fifth staff. The word "d. c. al fine" is written at the end of the sixth staff.

Der Triller

Menuetto Johann Stamitz
1717-1757

Johann Stamitz
1717-1757

The image displays a musical score for the song "The Rose Tree". It consists of two staves, both in treble clef and key of D major (two sharps). The top staff begins with a treble clef, a key signature of two sharps, and a common time signature 'C'. It features a melody with various note values including quarter, eighth, and sixteenth notes, as well as rests. A trill is indicated by a 'tr' symbol above a final note. The bottom staff also begins with a treble clef and a key signature of two sharps, but lacks a time signature. It provides a harmonic accompaniment using chords and single notes. Both staves conclude with a double bar line and repeat dots. The title "The Rose Tree" is written in a decorative, cursive font at the top right of the image.

The 'Fingering' section consists of two staves of music in G major (one sharp). The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). It contains a sequence of notes with various fingerings indicated by numbers 1 through 4. A triplet of eighth notes is marked with a bracket and the number 3. The second staff also begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). It contains a sequence of notes with various fingerings indicated by numbers 1 through 4. A triplet of eighth notes is marked with a bracket and the number 3. The section concludes with a double bar line.

The 'Fingering' section consists of two staves of music in G major (one sharp). The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). It contains a sequence of notes with fingerings: a half note G (finger 4), a quarter note A (finger 2), a quarter note B (finger 0), a quarter note C (finger 1), a quarter note D (finger 1), a quarter note E (finger 1), a quarter note F# (finger 4), a quarter note G (finger 0), a quarter note A (finger 1), a quarter note B (finger 4), a quarter note C (finger 1), a quarter note D (finger 1), a quarter note E (finger 4), a quarter note F# (finger 1), a quarter note G (finger 4), and a final quarter note G (finger 4). The second staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). It contains a sequence of notes with fingerings: a half note G (finger 2), a quarter note A (finger 1), a quarter note B (finger 4), a quarter note C (finger 1), a quarter note D (finger 1), a quarter note E (finger 1), a quarter note F# (finger 4), a quarter note G (finger 0), a quarter note A (finger 1), a quarter note B (finger 4), a quarter note C (finger 1), a quarter note D (finger 1), a quarter note E (finger 4), a quarter note F# (finger 1), a quarter note G (finger 4), and a final quarter note G (finger 4). Both staves end with a double bar line and repeat dots. The word 'tr' is written above the final note of each staff.

Von Luzern auf Wäggis zu

aus der Schweiz

41



Die Gitarrenbaumeister früherer Zeiten fertigten eine Gitarre nicht wie einen einfachen Gebrauchsgegenstand, sie gestalteten sie formschön, schmückten sie mit kunstvollen Schnitzereien und Einlegearbeiten. Sie bemühten sich auch, ihr einen strahlenden reinen Klang zu geben, ihr eine Seele zu verleihen. Von einer Entwicklung der Gitarre zu sprechen ist ebenso fraglich wie von der Entwicklung der Musik, Malerei oder Dichtkunst; jedes Zeitalter, jede Kulturepoche entwickelt einen eigenen Stil.

Auch der Klang einer Gitarre hat seine eigene Welt. Ernando Sor, der große Komponist der Klassik, spielte seine Mozartvariationen auf einer Gitarre mit kleineren Maßen und einem anderen inneren Aufbau. Sie klingen auf einem solchen Instrument viel feiner und anspruchsvoller als auf einer neuzeitlichen Konzertgitarre nach der Torres-Bauweise. Ihr Obertonreichtum kommt bei dieser Art von Musik voll zur Geltung, die hohen Töne sprechen leichter und besser an, dafür besitzt die Tiefe weniger Fülle und Reinheit. - Das Prelude e-Moll von Heitor Villa-Lobos mit der gewichtigen tragenden Baßmelodie verliert auf einer „klassischen“ Gitarre viel von seiner klanglichen Schönheit.

„Was auf der einen Seite gewonnen wird, geht auf der anderen wieder verloren, ein bezeichnendes Beispiel für das ewige Gesetz des Ausgleiches.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

Maße einer Konzertgitarre nach Torres

Maße der „klassischen“ Gitarre im Bild

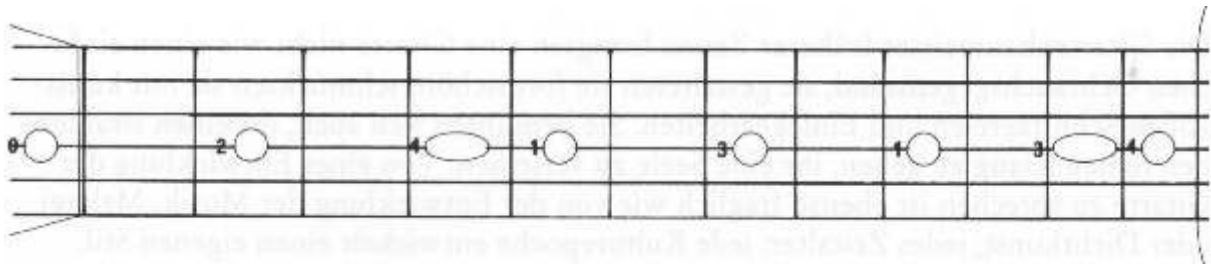
Gesamtlänge	1000 mm	920 mm
Halslänge	325 mm	310 mm
Körperlänge	470 mm	450 mm
Griffbrettbreite am Sattel	51 mm	45 mm
Breite des Resonanzkörpers	360 mm	275 mm
Zargentiefe	100 mm	80 mm
Klingende Saitenlänge	650 mm	620 mm

Besonderheiten der abgebildeten Gitarre

Mechanik Patent Richter aus Messing
Merkmalstreifen im V, VII. und XII. Bund,
geschnitztes Schalloch,
Stecksteg mit Verzierung,
leicht abgerundetes Griffbrett,
Kopf, Hals, Zarge und Boden aus Nußbaum.



Die Tonleiter D-Dur



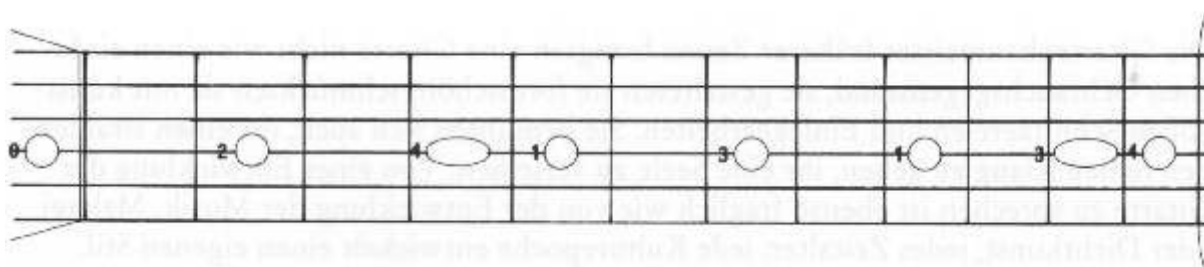
Auf dem Griffbrett sind die Töne der D-Dur-Tonleiter auf der d-Saite eingezeichnet. Spiele diese Tonleiter auf- und abwärts!

St. Hubertus

Rudi Friesch

Bricht ein Fingernagel der rechten Hand, dann schneide die überstehenden Ecken einfach ab und feile die Ränder wieder glatt!

Die Tonleiter G-Dur



Auf dem Griffbrett sind die Töne der D-Dur-Tonleiter auf der d-Saite eingezeichnet.
Spiele diese Tonleiter auf- und abwärts!

Beautiful dreamer

aus den USA

A musical score for the piece 'Beautiful dreamer' in G major. The score is written for guitar and consists of six staves. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 8/8. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, often beamed together, and rests. The piece concludes with a final chord and a double bar line.



Marcantonio Raimondo

um 1500

Der Dichter Giovanni Filoteo Achillini,
1466-1538, Gitarre (?) spielend

Kupferstich
Österreichische Nationalbibliothek
Fond Albertina Wien

Zwölf Kleinigkeiten fehlen auf dem rechten Bild. Die Fehler sind nicht leicht zu finden, aber mit etwas Geduld wird es Dir bestimmt gelingen!

Der Dichter G. F. Achillini spielt ein fünfhöriges Instrument mit leicht eingeflanktem Korpus, einem angesetzten Hals mit Bündeln, einer flachen Decke mit einer schmückenden Rosette und einem aufgeleimten Querriegel als Saitenhalter. Am Halsende befindet sich ein nach hinten abgeknickter Wirbelkasten mit seitenständigen Wirbeln.

Der Kupferstich Raimondos zeigt Dir auch, daß die Saiten nicht gezupft, sondern angeschlagen werden.

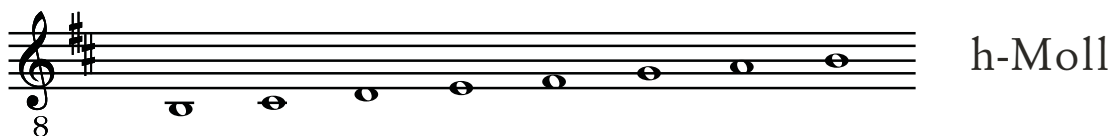
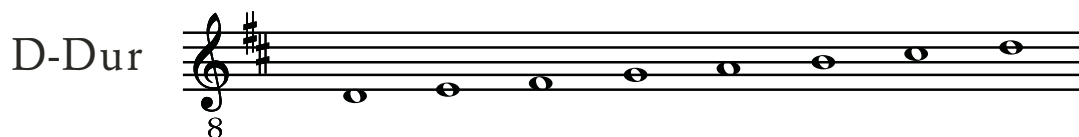
Das Glissando

Zwiefacher

Rudi Friesch

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Die Tonleiter h-Moll



Zur D-Dur-Tonart gehört die parallele h-Moll-Tonart. Ihr Anfangston liegt $1 \frac{1}{2}$ Tonschritte unter dem Anfangston der D-Dur-Tonart.



Wir fahren übers weite Meer

aus England

Bm

③ 3 7 1 2 4 2 1

Wir fah - ren ü - bers wei - te Meer.

G D G

4 2 4 1 4 1

Hul-la - ba-loo, ba - lay. Hul-la - ba-loo, ba -

D Bm

4 3 1 1 2 2 2

loo ba-lay. Die Hei-mat sieht uns nim-mer-mehr.

Hul - la - ba - loo, ba - lay. —

Die Tonart h-Moll

Rigandon

Georg Phillip Telemann
1681-1767

8 Gitarre 1

8 Gitarre 2

Die Tonart h-Moll

Menuett

Lodovico Roncalli
17. Jahrhundert

①

②

①

②

Die Tonart h-Moll

Menuett

Anonym

Handwritten musical score for a Minuet in A minor, 3/4 time. The score is written on a single staff with a treble clef and a key signature of two sharps (F# and C#). The time signature is 3/4. The piece consists of 8 measures. The notation includes eighth and sixteenth notes, rests, and fingerings (1, 2, 3, 4). The piece ends with a double bar line and repeat dots.



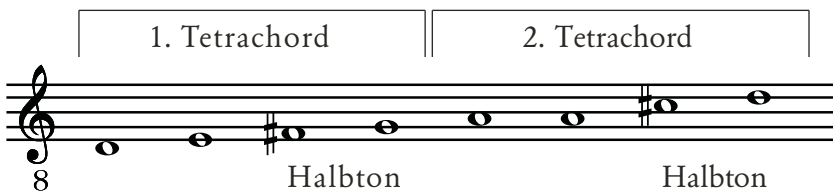
Bagatelle

Henrik Rung
1807-1871

Handwritten musical score for a Bagatelle in A minor, 2/4 time, by Henrik Rung. The score is written on a single staff with a treble clef and a key signature of two sharps (F# and C#). The time signature is 2/4. The piece consists of 8 measures. The notation includes eighth and sixteenth notes, rests, and fingerings (1, 2, 3, 4). The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Die Tonleiter A-Dur

Wenn wir den oberen Tetrachord von D-Dur als Anfang einer neuen Dur-Tonleiter mit dem Grundton a wählen, so muß im folgenden Tetrachord der siebte Ton durch ein Kreuz erhöht werden. Die neue Dur-Tonleiter wird nach ihrem Anfangston A-Dur-Tonleiter genannt.



Drei Kreuze am Anfang eines Liedes oder Musikstückes sind ein Kennzeichen für die Tonart A-Dur. Sie stehen vor den Noten f, c und g und erhöhen diese um einen halben Tonschritt zu fis, cis und gis.

Tonleiterstudie A-Dur

Matteo Carcassi
1792-1853



Bewahre Deine Gitarre zu Hause an der „frischen“ Luft oder im offenen Koffer auf. Sie ist dann immer griffbereit zum Spielen, weil sie sich der Raumtemperatur nicht mehr anpassen muß!

Die Tonart A-Dur

Ein niederländisch Tänzlein

Hans Neusiedler
1508-1563

② 4



Der Fuggerin Tanz

Melchior Neusiedler
1531-1590

2

Das Fingervibrato

Greife mit dem Ringfinger (3) der linken Hand im VII. Bund der g-Saite den Ton d'!

Schlage mit dem Mittelfinger (m) der rechten Hand die g-Saite an! Es erklingt der Ton d'.

Ziehe die g-Saite mit dem Ringfinger (3) in Querrichtung des Griffbrettes wenige Millimeter seitlich hin und her! Die g-Saite wird dadurch gespannt und wieder entspannt. Je nach Schnelligkeit der Dehnbewegung ergibt sich ein schnelles oder langsames Fingervibrato.

Achte darauf, daß die Dehnung nicht zu stark ist, sonst wird die Tonhöschwankung zu groß!

Das **Fingervibrato** wird besonders bei den Baßsaiten in den ersten beiden Lagen und beim Quergriff angewandt.

Alles schweiget

Joseph Haydn
1732-1809

8 **1** Al - les schwei - get, Nach - ti - gal - len

8 **2** lo - cken mit sü - ßen Me - lo - di - en Trä - nen ins Au - ge, Schwer-mut ins Herz,

8 **3** lo - cken mit sü - ßen Me - lo - di - en Trä - nen ins Au - ge, Schwer-mut ins Herz.



Die Tonart A-Dur

Grazioso

Dionisio Aguado
1784 - 1849



Die Nachtigall sang so herrlich, daß dem Kaiser die Tränen in die Augen traten, die Tränen liefen ihm die Wangen hernieder, und da sang die Nachtigall noch schöner; das ging recht zu Herzen. Ja, die Diener und Kammermädchen ließen melden, daß auch sie zufrieden seien, und das will viel sagen, denn sie sind amn schwierigsten zu befriedigen. Ja, die Nachtigall machte wahrlich Glück.

Eines Tages erhielt der Kaiser eine Kiste und darin lag eine künstliche Nachtigall, die der lebendigen gleichen sollte, aber überall mit Diamanten, Rubinen und Saphiren besetzt war. Sobald man den künstlichen Vogel aufzog, konnte er eins der Stücke, die der wirkliche sang, singen.

Und nun mußten sie zusammen singen, aber es wollte nicht recht geben, denn die wirkliche Nachtigall sang auf ihre Weise, und der Kunstvogel auf Walzen. „Der hat keine Schuld“, sagte der Spielmeister; „der ist besonders taktfest und ganz nach meiner Schule!“

Christian Andersens Märchen: Die Nachtigall

Die Tonart A-Dur

Le Drole

Ernst Gottlieb Baron
1696 - 1760

The musical score for 'Le Drole' is presented in six staves. It is in the key of A major (two sharps) and 2/4 time. The notation is a single melodic line with a bass line indicated by a '7' below the first measure. The music features various note values (quarter, eighth, and sixteenth notes), rests, and fingerings (numbers 1-4). The piece concludes with a double bar line and repeat dots. The subsequent staves continue the melody and include similar notation and fingerings.

Bisher hast Du fast immer in der **1. Handstellung** gespielt:

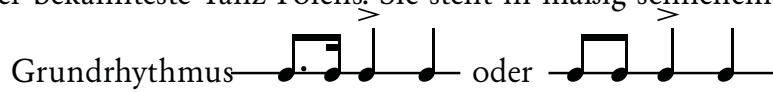
Ringfinger	e'-Saite
Mittelfinger	h-Saite
Zeigefinger	g-Saite

Wenn Du nun die Anschlagfinger jeweils auf die tiefere Saite legst, erhältst Du die **2. Handstellung**:

Ringfinger	h-Saite
Mittelfinger	g-Saite
Zeigefinger	d-Saite

Johann Kaspar Mertz, geboren 1806 in Preßburg, gestorben 1856 in Wien, war ein bedeutender österreichischer Gitarrist und Komponist. Von Wien aus unternahm er zahlreiche Konzertreisen, auch nach Polen. Eindrücke dieses Aufenthaltes hat er uns in seinen polnischen Tänzen hinterlassen.

Die **Mazurka** ist der bekannteste Tanz Polens. Sie steht in mäßig schnellem Dreiertakt mit dem



Der Schwerpunkt liegt in der Regel auf dem zweiten Takteil.

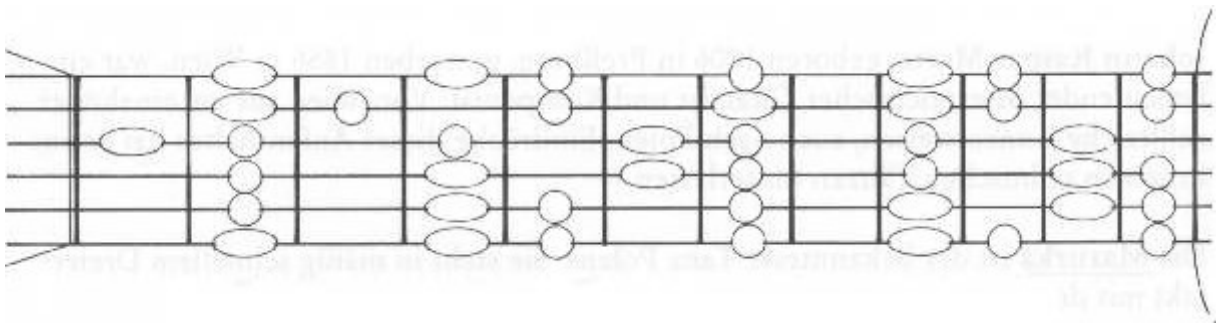
*Wenn der Maciek tanzt,
dann ächzen alte Dielen,
doch du mußt für ihn
Mazurka immer spielen!
„Dona moja“ singt er leise,
fröhlich dreht er sich im Kreise!*

Mazurka

Johann Kaspar Mertz
1806-1856



Hauptlagen - Nebenlagen in A-Dur



Auf dem Griffbrett sind die Töne von A-Dur eingezeichnet.

Hauptlagen in A-Dur

IV. Lage

IX. Lage

Nebenlagen in A-Dur

1. Lage (A, d, e')

II. Lage (gis)

III. Lage (H, e, a, fis')

V. Lage (cis, fis, h, gis')

VI. Lage (d, a')

VII. Lage (gis, cis')

VIII. Lage (e, a, d', h')

(fehlende Töne)

Nicht lange mehr ist Winter

aus Deutschland

1

Die Tonart A-Dur

Fandango

Anonym

Gitarre

Querflöte

The musical score is written for guitar and flute in A major (three sharps: F#, C#, G#) and 2/4 time. The guitar part is in standard notation with a treble clef and a key signature of three sharps. The flute part is also in standard notation with a treble clef and a key signature of three sharps. The score is divided into four systems, each with two staves. The first system includes fingerings for the guitar (4, 3, 1) and the flute (2, 1, 4, 2). The second system includes a circled '2' for the flute. The third system includes a circled '4' for the guitar. The fourth system includes a circled '2' for the flute. The score ends with a double bar line and repeat dots.

Eine wertvolle Meistergitarre?

Traurig läßt das kleine Schloßgespenst den Kopf hängen, es ist mit seiner alten, liebenswürdigen Gitarre nicht mehr ganz zufrieden; es wünscht sich sehnlichst ein neues Instrument mit versilberter Mechanik und hell glänzendem Lack! Eben prüft es nach, ob die Saitenlage noch stimmt, ob alles noch in Ordnung ist.



Es spielt jede Saite einmal gegriffen und einmal Flageolett im XII. Bund. Beide Töne stimmen auf allen sechs Saiten überein, die Gitarre ist **bundrein**.

Mit einem auf dem XII. Bund aufgestellten Millimetermaß mißt es den Abstand zwischen Griffbrett und Saite. Dieser beträgt vier Millimeter. Gerade das richtige Maß, bei zu niedriger Saitenlage klirren die Saiten beim Spiel, bei zu hoher Saitenlage müssen die kleinen Fingerchen mühsam die Saiten bis zu den Bundstäbchen niederdrücken, ohne die Nachbarsaiten zu berühren.

Holz ist ein lebendiger Werkstoff, es arbeitet, es nimmt Wasser auf und gibt es wieder ab wie ein Schwamm. Leicht festzustellen ist dies beim verzogenen Hals mancher Gitarren: starker Zug der Saiten führt zum hohlen Hals, der bucklige Hals hat seine Ursache in der stark veränderlichen Luftfeuchtigkeit.

Mit scharfen Augen peilt das kleine Schloßgespenst die Griffbrettkante entlang, schnurgerade ist der Hals, alles in bester Ordnung!

Mit der linken Hand hält das kleine Schloßgespenst nun seine Gitarre freihängend am Sattel, klopft mit dem Knöchel des Zeigefingers der rechten Hand an den Gitarrenkopf und lauscht den verklingenden Klängen nach. Ja, ja, seine Gitarre hat ein hervorragendes Schwingverhalten. Sie besitzt schließlich auch eine massive Fichtenholzdecke und kein billiges Dreischichtenfurnier!

Die Tonart A-Dur

Cielito lindo

aus Mexiko

The musical score for "Cielito lindo" is presented in A major (three sharps: F#, C#, G#) and 3/4 time. It consists of two staves: a treble clef staff for the guitar and a bass clef staff for the piano accompaniment. The guitar part includes fingerings (1-4) and a circled 4 indicating a fourth fret. The piano part includes chord markings (A, E, E7, D) and fingerings (1-4). The score is divided into eight measures, with the final measure ending with a double bar line. The key signature is A major, and the time signature is 3/4.

Die Tonart A-Dur

Bunt sind schon die Wälder

Johann Friedrich Reichardt
1799

Chords: A, E, A, E, B⁷, E, A, D^{add9}, D, E⁷, D, E, A, E⁷, A.

Drunta em Unterland

aus Schwaben

Chords: A, D, E⁷, A, D, E⁷, A, E⁷, A, D, E⁷, A.



Die güldene Sonne

Georg Ahle
1671

Querflöte

8

Die gül - de - ne - Son - ne bringt Le - ben und Won - ne,

Gitarre

8

die Fin - ster - nis weicht; der Mor - gen sich zei - get,

8

die Rö - te auf - stei - get, der Mon - de ver - bleicht.

8



An der Innenseite der Gitarrendecke sind Fächerbalken als Verstrebungen angebracht. Sie verstärken die Decke und übertragen gleichzeitig die Schwingungen besser. Jeder Gitarrenbaumeister hat seine eigene persönliche Anordnung dieser Fächerbalken. Die besondere Handwerkskunst besteht darin, Decke und Beleistung aufeinander so abzustimmen, daß Diskant und Baß ausgewogen klingen.

Abbildung: „Modellreihe Musikstudent“ mit freundlicher Genehmigung der Firma **Karl Höfner**, Bubenreuth

Die Tonart A-Dur

[illegible]

Setze vor der Zerlegung der einzelnen Akkorde die Anschlagfinger (pi, m, a) an die betreffenden Saiten und schlage die Töne im vorgeschriebenen Zeitmaß an! Verlagere dabei den Druck der Greiffinger immer auf die anzuschlagende Saite!

Der Wechselschlag p-i-p-i

Studie 7 opus 31

Fernando Sor
1778-1839

The musical score is written for guitar in A major (three sharps) and 2/4 time. It consists of nine staves of music. The notation includes various guitar-specific techniques such as triplets, slurs, and fingerings (indicated by numbers 1-4). The piece features a rhythmic pattern of eighth notes and rests, with a focus on the 'p-i-p-i' (pizzicato-improvvisando-pizzicato-improvvisando) technique. The score ends with a final chord on the ninth staff.

Der Wechselschlag p-i-p-i

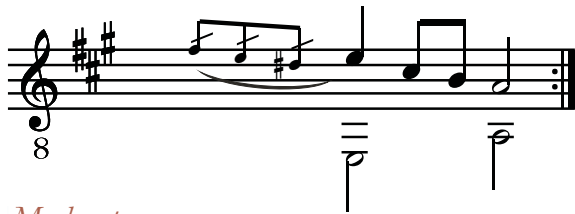
Fernando Sor
1778-1839

The musical score is written for guitar in A major (three sharps: F#, C#, G#) and 8/8 time. It consists of ten staves. The notation includes various rhythmic patterns, primarily eighth and sixteenth notes, often beamed together. Fingerings are indicated by numbers 1-4. Circled numbers 1 and 2 indicate specific techniques or positions. The score is characterized by frequent rests, suggesting a 'p-i-p-i' (pizzicato-improvisation-pizzicato-improvisation) pattern. The piece concludes with a final double bar line on the tenth staff.

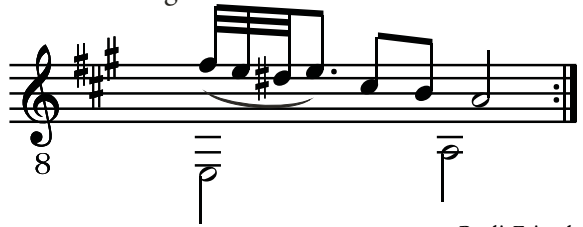
Der dreifache Vorschlag

Der dreifache Vorschlag besteht aus einem Hauptton und jeweils einem höheren und tieferen Nebenton. Nur der erste Ton wird angeschlagen, die anderen Töne werden durch Abzug- beziehungsweise Aufschlagbindung erzeugt.

Schreibweise



Ausführung



Moderato

Rudi Friesch

Der vierfache Vorschlag

Allegretto

Dionisio Aguado
1784 - 1849

This musical score is for a piece titled "Der vierfache Vorschlag" by Dionisio Aguado, marked "Allegretto". The score is written for guitar, featuring a single melodic line on a treble clef staff with a key signature of three sharps (F#, C#, G#) and a 3/8 time signature. The piece consists of 16 measures, organized into eight pairs of measures. Each pair is separated by a double bar line. The notation includes various rhythmic values (eighth and sixteenth notes), rests, and fingerings indicated by numbers 1-4. Some measures contain triplets, marked with a circled '3'. The piece concludes with a final double bar line in the eighth pair of measures.

Die Tonleiter E-Dur

Wenn wir den oberen Tetrachord von A-Dur als Anfang einer neuen Dur-Tonleiter mit dem Grundton e wählen, so muß im folgenden Tetrachord der siebte Ton durch ein Kreuz erhöht werden. Die neue Dur-Tonleiter wird nach ihrem Anfangston E-Dur-Tonleiter genannt.

The diagram illustrates the construction of the E-Dur scale. It consists of two staves. The first staff shows the '1. Tetrachord' (A4-B4-C#4-D4) and the '2. Tetrachord' (E4-F#4-G#4-A4). The second staff shows the '1. Tetrachord' (E4-F#4-G#4-A4) and the '2. Tetrachord' (B4-C#4-D4-E4), with the interval between A4 and B4 labeled 'Halbton' (half tone).

Vier Kreuze am Anfang eines Liedes oder Musikstückes sind ein Kennzeichen für die Tonart E-Dur. Sie stehen vor den Noten f, c, g und d und erhöhen diese um einen halben Tonschritt zu fis, cis, gis und dis

Tonleiterstudie E-Dur

Rudi Friesch

The study consists of four staves. The first two staves show ascending and descending eighth-note runs. The third staff shows ascending and descending eighth-note runs with chords (E4, F#4, G#4, A4) marked below. The fourth staff shows ascending and descending eighth-note runs with chords (E4, F#4, G#4, A4) marked below.

Horch, was kommt von draußen rein

aus Schwaben

The musical score is written for two voices, Soprano and Alto, in the key of D major (indicated by two sharps) and common time (C). The lyrics are in German. The score consists of six systems, each with a vocal line and a piano accompaniment line. The lyrics are: *Horch, was kommt von drau - ßen rein? Hol - la - bi, hol - la - bo!* *Wird wohl mein Feins - lieb - chen sein, hol - la - bi - a - bo!* *geht vor - bei und — schaut nicht rein,* *hol - la - bi, la - bo, wird's wohl nicht ge -* *we - sen sein, hol - la - bi - a - bo!*

Horch, was kommt von drau - ßen rein? Hol - la - bi, hol - la - bo!

Wird wohl mein Feins - lieb - chen sein, hol - la - bi - a - bo!

geht vor - bei und — schaut nicht rein,

hol - la - bi, la - bo, wird's wohl nicht ge -

we - sen sein, hol - la - bi - a - bo!

Allegretto

Ferdinando Carulli
1770-1841



Ferdinando **Carulli**, geboren 1770 in Neapel, gestorben 1841 in Paris, war ein bedeutender italienischer Komponist und Gitarrist. Er ist der Verfasser einer der bekanntesten Gitarrenschulen, die mehrfach aufgelegt wurde. Ursprünglich hatte Carulli dieses Lehrwerk für den Selbstunterricht vorgesehen, wie aus dem Titelblatt hervorgeht: Seine zahlreichen Solostücke sprechen eine einfache, nette Sprache, die den Publikumsgeschmack der damaligen Zeit widerspiegelt. In seinen Duos entfaltet er ein gutes Stilgefühl, verbunden mit einer abwechslungsreichen Harmonik. Leider ist von seinem umfangreichen Werk ein großer Teil verlorengegangen.

Die Tonart E-Dur

Studie 8 opus 35

Fernando Sor
1778-1839

8

8

8

8

8

8

8

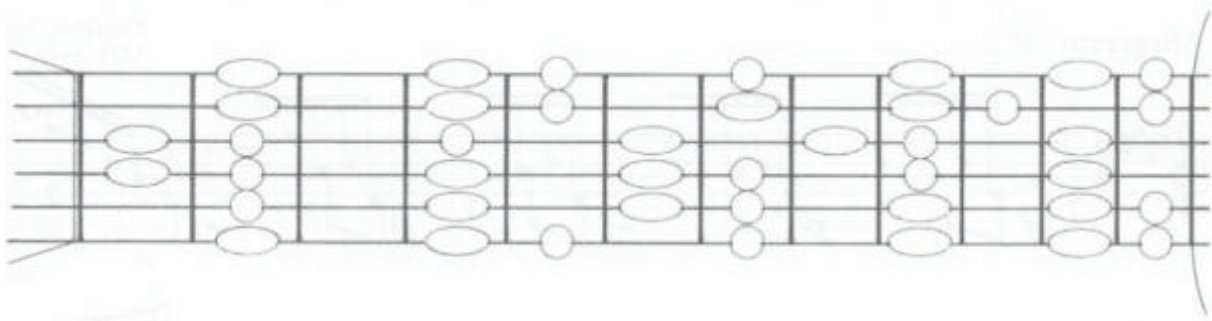
8

8

fine

d. c. al fine

Hauptlagen - Nebenlagen in E-Dur



Hauptlagen in E-Dur
IV. Lage

Nebenlagen in E-Dur
I. Lage (A, e')
II. Lage (dis, gis)
III. Lage (H, e, a, fis')
V. Lage (cis, fis, h, gis)
VI. Lage (a')
VII. Lage (dis, gis, cis')
VIII. Lage (e, a, h')
IX. Lage (dis')
(fehlende Töne)

Erwacht ihr Schläfer

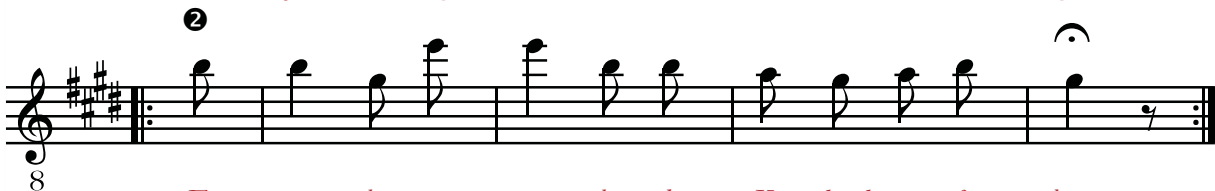
J. G. Ferrari
1759-1842



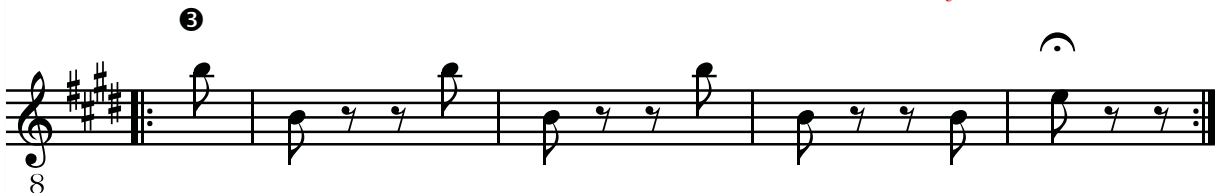
Er - wacht, ihr Schlä-fer drin - nen! Der Ku - ckuck hat ge - schrien.



hoch auf des Ber - ges Zin - nen seht ihr die Sonn' er - glühn!



Er - wa - chet, er - wa - chet, der Ku - ckuck ru - fet laut:



Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck.

Der Widerstand der gespielten Saite wird um so größer, je näher am Steg angeschlagen wird. Überzeuge Dich selbst einmal davon!

Die Tonart E-Dur

Come let us all amying go

John Hilton
1599-1657

①

8

Come let us al a - - may-ing_ go, and light -ly and light -ly trip it

②

8

to and_ fro. The bells shall ring, the bells_ shall ring and the

③

8

cuck-oo, the cuck-oo, the cuck-oo_ sing, the drums shall beat, the

8

fife shall play, and so we'll_ spend our_ time a - way.

Die größte Schwierigkeit beim Tonleiterspiel und bei tonleiterartigen Melodien ist die unregelmäßige Aufeinanderfolge von verschiedenen Fingerkombinationen für die linke Hand.

Achte beim Üben darauf, daß jedes einzelne Fingerpaar der rechten Hand in der Lage ist, sich schnell und ohne Ermüdung über längere Zeit zu bewegen.

Um Tonleitern auf Geschwindigkeit zu üben, ist es notwendig, zuerst zwei, dann drei, dann vier, fünf.... Töne schnell zu spielen. Benütze dazu folgende Anschlagformeln:

m i a m i a m i m i m i m i m i a m i m i a m i

8

3 3

Die Tonart E-Dur

La cucaracha

aus Mexiko

La cu-ca - ra - cha, la cu-ca - ra - cha, ya no pue-de ca-mi - nar por-que no tie - ne, por-que le fal - ta to - bac - co que fu - mar

Ya se van los Ca-rran - ci - stas, ya se van pa-ra Pe - or - te, y no pue - den ca - mi nar por cau - sa de sus bi - go - tes. go - tes.

Die **Rumba** ist ein lateinamerikanischer Tanz afrikanischen Ursprungs mit synkopischem Rhythmus und eigenartigen Begleitinstrumenten:

Maracas: mit Samen gefüllte Kürbisschalen

Claves: kurze Harthölzer

Guiro: eingekerbtes Zuckerrohr

linke Hand
rechte Hand

Der lange Vorschlag

Monferino

Mauro Giuliani
1781-1829

Der lange Vorschlag ist eine besonders in älterer Musik vorkommende abgekürzte Schreibweise. Der lange Vorschlag erhält die Hälfte der Hauptnote. Vor punktierten Noten kann der Vorschlag zwei Drittel, die Hauptnote nur ein Drittel des Gesamtwertes erhalten.

Schreibweise

Ausführung

Nicht nur jede Saite, auch jeder Finger erzeugt beim Anschlag seine eigene Klangfarbe. Schlage deshalb die leere h-Saite beim obigen Stückchen immer mit demselben Finger an!

Beim **Staccato** werden die Töne deutlich voneinander getrennt und gleichzeitig kürzer und betont gespielt. Das Zeichen dafür ist ein Punkt über oder unter dem Notenkopf. Viele Gitarristen schenken dem Abdämpfen wenig Aufmerksamkeit, so daß oft Töne unerwünscht zusammen klingen.

Der Ton einer leeren Baßsaite kann durch ein Vibrato auf der gegriffenen Nachbarsaite mitgestaltet werden.

Greife mit dem Ringfinger (3) der linken Hand im VII. Bund der A-Saite den Ton e!

Schlage mit dem Daumen (p) der rechten Hand die tiefe E-Saite an! Es erklingt der Ton E. Durch die Resonanz der Obertöne beginnt der gegriffene Ton e in der Oktave auf der A-Saite mitzuschwingen.

Versetze diesen Ton e durch Hin- und Herbewegung des Ringfingers (3) der linken Hand in Saitenrichtung in eine Hörschwankung!

Das so auf der gegriffenen A-Saite erzeugte Vibrato wird wieder durch das Gesetz der Obertonreihe auf die leere schwingende E-Saite übertragen, und diese fängt ebenfalls an zu vibrieren.

Käpt'n Ahab

Rudi Friesch

The musical score is for a guitar piece titled 'Käpt'n Ahab' by Rudi Friesch. It is written in E major (three sharps) and 8/8 time. The score consists of five staves. The first staff shows a sequence of chords and single notes with fingerings (1, 3, 1, 3, 1, 0, 3) and a circled 5. The second, third, and fourth staves feature a melodic line with a circled 5 and a 'vibrato' instruction. The fifth staff continues the melodic line with fingerings (1, 3, 1, 3, 1, 0, 3) and a circled 5. The score ends with a double bar line.

Bereite Dich bei Pausen und langen Notenwerten auf die folgenden Noten vor! Versuche beim Spielen Noten vor auszulesen!

Die Tonart E-Dur

Für Ursula

Rudi Friesch

8

8

8

8

8

8

8

8

d. c. al segno



Die Tonart E-Dur

Swing low, sweet chariot

aus den USA

Swing low — sweet char - i - ot, — com-in' for to car-ry me

home. Swing - low, sweet char - i - ot, —

com-in' for to car-ry me home. 1.I looked o - ver Jor-dan, an'

what did I see, — com-in' for to car-ry me home. A

band — of an - gels com - in' af - ter me, —

com - in' for to car - ry me home.

d. c. al fine

Loch Lomond

aus Schottland

The musical score for "Loch Lomond" is written in E major (indicated by four sharps: F#, C#, G#, D#) and 2/4 time. It consists of two staves, a treble staff and a bass staff, with a repeat sign at the beginning. The melody is primarily in the treble staff, featuring eighth and sixteenth notes, often beamed together. The bass staff provides a harmonic accompaniment with chords and single notes. The piece concludes with a final cadence in the treble staff, marked by a double bar line.

Die linke Hand

All mein Gedanken

Lochamer Liederbuch
1452-1460

② E C#m A B C#m B⁷ E C#m B⁷ E B A E F# A^{maj7} B E E⁷ A E B⁷ E

Mit seinen dunklen Augen schielt das kleine Schloßgespenst beim Gitarrenspiel immer wieder hinüber zu seiner linken Hand. Flink bewegen sich seine mageren Knochenfingerchen. Beim Greifen setzt es die Finger unmittelbar hinter den Bundstäbchen auf die Saiten, ohne die Nachbarsaiten zu berühren. Dabei achtet es auf die Reihenfolge beim Aufsetzen, der handäußere Finger setzt zuerst auf. Liegen Zeige- und Mittelfinger schon auf ihren Saiten, dann schaut es darauf, daß die Spreizung zwischen ihnen sauber ausgeführt wird, um so leichter läßt sich nämlich der kleine Finger aufsetzen. Der kleine Finger ist der schwächste der Hand, deshalb trainiert es ihn gut. Der Daumen bietet als Stützfinger am Rücken des Gitarrenhalses der linken Hand einen Halt, ohne aber krampfhaft zu pressen. Nach dem Abheben schweben die Greiffinger immer dicht über den Saiten.



Das tapfere Schneiderlein

Rudi Friesch

The musical score is written for a single melodic line in E major (four sharps) and 2/4 time. It consists of 10 staves. The melody is characterized by a mix of eighth and sixteenth notes, often beamed together. Fingerings are indicated by numbers 1, 2, 3, and 4. There are several measures with a 'p' (piano) dynamic marking. The piece concludes with a 'fine' marking.

8

8

8

8

8

d. c. al fine

Die Übungszeit

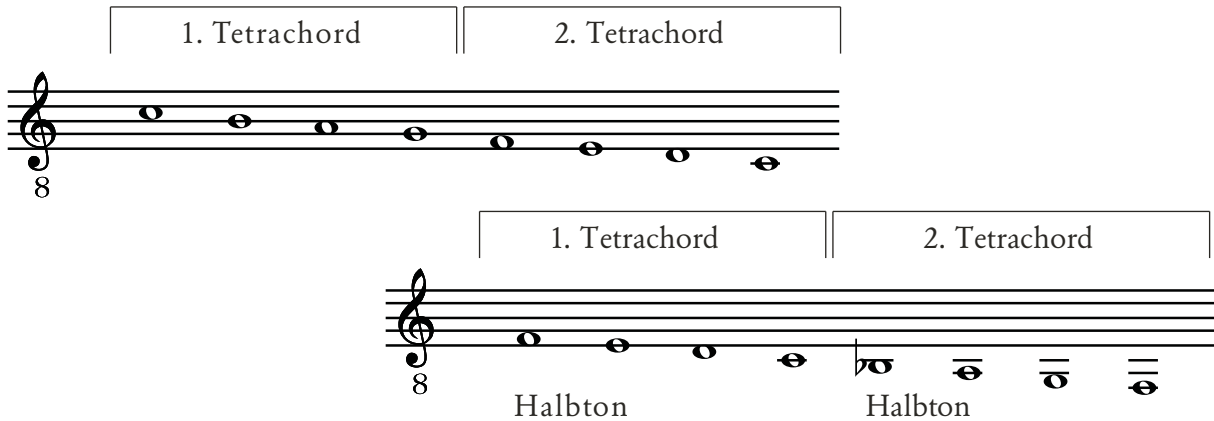
Ein Gitarrenschüler soll täglich auf seinem Instrument üben. Bei einer Übungszeit von einer Stunde kann der Plan folgendermaßen aussehen:

- Technische Übungen etwa 10 Minuten
(Tonleitern, Bindeübungen, Akkordzerlegungen)
 - Studien etwa 20 Minuten
(Studien sind ihrem Wesen nach technische Übungen größeren Umfangs)
 - Vortragsstücke etwa 30 Minuten
- Ausarbeitung nach spieltechnischen und musikalischen Grundsätzen

Schneide Bilder von Gitarristen in Zeitschriften aus und klebe sie auf die beiden Innenseiten des Umschlags!

Die Tonleiter F-Dur

Wenn wir den unteren Tetrachord von C-Dur als Anfang einer neuen Dur-Tonleiter (abwärts) mit dem Grundton f wählen, so muß im folgenden Tetrachord der Ton h durch ein Be erniedrigt werden. Die neue Tonleiter wird nach ihrem Anfangston F-Dur-Tonleiter genannt.



F-Dur hat ein Be als Vorzeichen, das jede Note h nach b erniedrigt. Man setzt dieses Be an den Anfang einer Notenzeile hinter den Violinschlüssel auf die dritte Notenlinie.

Es schlägt eine Nachtigall

aus Deutschland

The image shows three staves of musical notation for the song 'Es schlägt eine Nachtigall'. Each staff is in treble clef and has a key signature of one flat (Bb). The first staff is marked with a circled '1' and contains the melody for the first line of the song. The second staff is marked with a circled '2' and contains the melody for the second line. The third staff is marked with a circled '3' and contains the melody for the third line. The lyrics are written below the staves in red text. The first line of lyrics is 'Es schlägt ei - ne Nach - ti - gall an ei - nem Was - ser - fall'. The second line of lyrics is 'und ein Vo - gel - e - ben - falls, der - nennt sich Wen - de - bals,'. The third line of lyrics is 'Jo - hann, Ja - kob Wen - de - bals.'.

In vielen alten Liedern wird die Nachtigall besungen. Ihr Schlagen ahmt der unbekannte Komponist im obigen Lied in den Takten 1 und 2, 5 und 6 durch die Wiederholung von zwei Tonstufen nach.



Trois jeuns tambours

aus Frankreich

Trois jeun's tam - bours, — s'en re - ve - naient de guer - re,

trois jeun's tam - bours, — s'en re - ve - naient de guerre et ri, et

ran, ra - pa - ta - plan, — s'en re - ve - naient de guer — - re.

2. „Le plus jeune a à la bouche une rose, :| :
etri, . . . a la bouche une rose.“

4. „Joli tambour, donnem moi donc to rose, :| :
etri, ... donnem moi donc to rose.“

3. „La fill' du Roi etait a sa fenêtre, :| :
etri, . . . était a sa fenêtre

5. „Fille du Roi, donnem moi donc ton cœur(e), :| :
etri, ... donnem moi donc ton cœur(e).“

Schiebe ein etwa fünfzehn Millimeter breites Stück Schaumgummi (notfalls reicht auch ein mehrfach zusammengefaltetes Papiertaschentuch) unmittelbar neben dem Steg unter alle sechs Saiten! Dadurch wird der Ton gleich nach dem Anschlag schwach abgedämpft, so daß eine trommelähnliche Klangfarbe entsteht. Schiebe den Schaumgummi nur unter die A- und E-Saiten! So kannst Du zwei verschiedene Klangfarben gleichzeitig auf Deiner Gitarre erreichen.

Moderato

Anton Diabelli
1781-1858

The musical score is written for a single melodic line on a grand staff. It begins with a treble clef and a key signature of one flat (Bb). The time signature is 3/4. The first four staves contain the main melody, which is characterized by a mix of eighth and sixteenth notes, often beamed together. There are several rests throughout the piece. The fifth and sixth staves continue the melody, with the sixth staff ending with a double bar line. The overall tempo is marked as 'Moderato'.

Anton **Diabelli**, geboren 1781 in Salzburg, gestorben 1858 in Wien. Seine leichten Sonatinen und Sonaten für Klavier werden auch heute noch vielfach im Unterricht gespielt. Er gilt aber auch als vorzüglicher Gitarrist und hat etwa zweihundert Werke für dieses Instrument geschrieben.

1818 gründete er einen Musikverlag, in dem er neben seinen eigenen Kompositionen auch Werke der damaligen Wiener Komponisten herausbrachte: Schubert, Strauß, Beethoven, Giuliani und andere.

Hop bej, cibula'ri

aus Tschechien



Erst dreht sich das Lieschen,

dann dreht sieh der Hans,

sie drehen sich beide,

sie drehn sich zum Tanz!

Rechtes Handgelenk dreht sich
nach außen und innen,
linkes Handgelenk dreht sich
nach außen und innen,
beide Handgelenke drehn sich
nach innen und außen!

Die Tonart F-Dur

Mennett

Johann Sebastian Bach
1685 - 1750

8 1 3 0 1

8 3 1

8 1

8 3

8 3 4 2 1 0

8

8

8

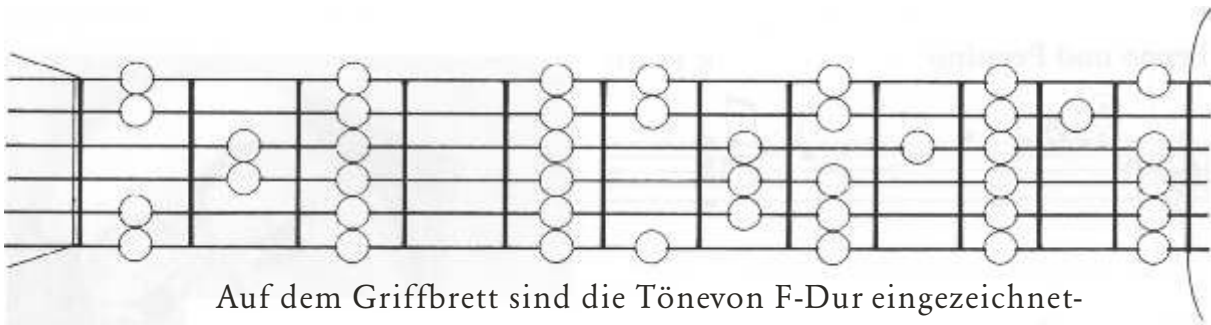
Peppo und Peppino

R. Friesch

The musical score is written for two staves, both in treble clef and 8/8 time. The key signature is F major (one flat). The first staff contains a single melodic line. The second staff contains a melody with a corresponding bass line. The third staff continues the melody with a bass line. The fourth staff continues the melody with a bass line. The fifth staff continues the melody with a bass line. The sixth staff continues the melody with a bass line. The seventh staff continues the melody with a bass line. The eighth staff continues the melody with a bass line. The ninth staff continues the melody with a bass line. The tenth staff continues the melody with a bass line. The eleventh staff continues the melody with a bass line. The twelfth staff continues the melody with a bass line. The thirteenth staff continues the melody with a bass line. The fourteenth staff continues the melody with a bass line. The fifteenth staff continues the melody with a bass line. The sixteenth staff continues the melody with a bass line. The seventeenth staff continues the melody with a bass line. The eighteenth staff continues the melody with a bass line. The nineteenth staff continues the melody with a bass line. The twentieth staff continues the melody with a bass line. The twenty-first staff continues the melody with a bass line. The twenty-second staff continues the melody with a bass line. The twenty-third staff continues the melody with a bass line. The twenty-fourth staff continues the melody with a bass line. The twenty-fifth staff continues the melody with a bass line. The twenty-sixth staff continues the melody with a bass line. The twenty-seventh staff continues the melody with a bass line. The twenty-eighth staff continues the melody with a bass line. The twenty-ninth staff continues the melody with a bass line. The thirtieth staff continues the melody with a bass line. The thirty-first staff continues the melody with a bass line. The thirty-second staff continues the melody with a bass line. The thirty-third staff continues the melody with a bass line. The thirty-fourth staff continues the melody with a bass line. The thirty-fifth staff continues the melody with a bass line. The thirty-sixth staff continues the melody with a bass line. The thirty-seventh staff continues the melody with a bass line. The thirty-eighth staff continues the melody with a bass line. The thirty-ninth staff continues the melody with a bass line. The fortieth staff continues the melody with a bass line. The forty-first staff continues the melody with a bass line. The forty-second staff continues the melody with a bass line. The forty-third staff continues the melody with a bass line. The forty-fourth staff continues the melody with a bass line. The forty-fifth staff continues the melody with a bass line. The forty-sixth staff continues the melody with a bass line. The forty-seventh staff continues the melody with a bass line. The forty-eighth staff continues the melody with a bass line. The forty-ninth staff continues the melody with a bass line. The fiftieth staff continues the melody with a bass line. The fifty-first staff continues the melody with a bass line. The fifty-second staff continues the melody with a bass line. The fifty-third staff continues the melody with a bass line. The fifty-fourth staff continues the melody with a bass line. The fifty-fifth staff continues the melody with a bass line. The fifty-sixth staff continues the melody with a bass line. The fifty-seventh staff continues the melody with a bass line. The fifty-eighth staff continues the melody with a bass line. The fifty-ninth staff continues the melody with a bass line. The sixtieth staff continues the melody with a bass line. The sixty-first staff continues the melody with a bass line. The sixty-second staff continues the melody with a bass line. The sixty-third staff continues the melody with a bass line. The sixty-fourth staff continues the melody with a bass line. The sixty-fifth staff continues the melody with a bass line. The sixty-sixth staff continues the melody with a bass line. The sixty-seventh staff continues the melody with a bass line. The sixty-eighth staff continues the melody with a bass line. The sixty-ninth staff continues the melody with a bass line. The seventieth staff continues the melody with a bass line. The seventy-first staff continues the melody with a bass line. The seventy-second staff continues the melody with a bass line. The seventy-third staff continues the melody with a bass line. The seventy-fourth staff continues the melody with a bass line. The seventy-fifth staff continues the melody with a bass line. The seventy-sixth staff continues the melody with a bass line. The seventy-seventh staff continues the melody with a bass line. The seventy-eighth staff continues the melody with a bass line. The seventy-ninth staff continues the melody with a bass line. The eightieth staff continues the melody with a bass line. The eighty-first staff continues the melody with a bass line. The eighty-second staff continues the melody with a bass line. The eighty-third staff continues the melody with a bass line. The eighty-fourth staff continues the melody with a bass line. The eighty-fifth staff continues the melody with a bass line. The eighty-sixth staff continues the melody with a bass line. The eighty-seventh staff continues the melody with a bass line. The eighty-eighth staff continues the melody with a bass line. The eighty-ninth staff continues the melody with a bass line. The ninetieth staff continues the melody with a bass line. The ninety-first staff continues the melody with a bass line. The ninety-second staff continues the melody with a bass line. The ninety-third staff continues the melody with a bass line. The ninety-fourth staff continues the melody with a bass line. The ninety-fifth staff continues the melody with a bass line. The ninety-sixth staff continues the melody with a bass line. The ninety-seventh staff continues the melody with a bass line. The ninety-eighth staff continues the melody with a bass line. The ninety-ninth staff continues the melody with a bass line. The hundredth staff continues the melody with a bass line.

A watercolor illustration of two men, Peppo and Peppino, smiling and looking towards the viewer. They are wearing white shirts and red ties. The style is soft and painterly, with visible brushstrokes and a warm, slightly pinkish background.

Hauptlagen - Nebenlagen in F-Dur



Auf dem Griffbrett sind die Töne von F-Dur eingezeichnet-

Hauptlagen in F-Dur

I./II. Lage

V. Lage

Nebenlagen in D-Dur

I. Lage (A, d, g, e')

II. Lage (B, f)

III. Lage (e, a)

IV. Lage (c, f, b, g')

VI. Lage (d, g, c', a')

VII. Lage (b')

VIII. Lage (e, d')

IX. Lage (f, b, c'')

(fehlende Töne)

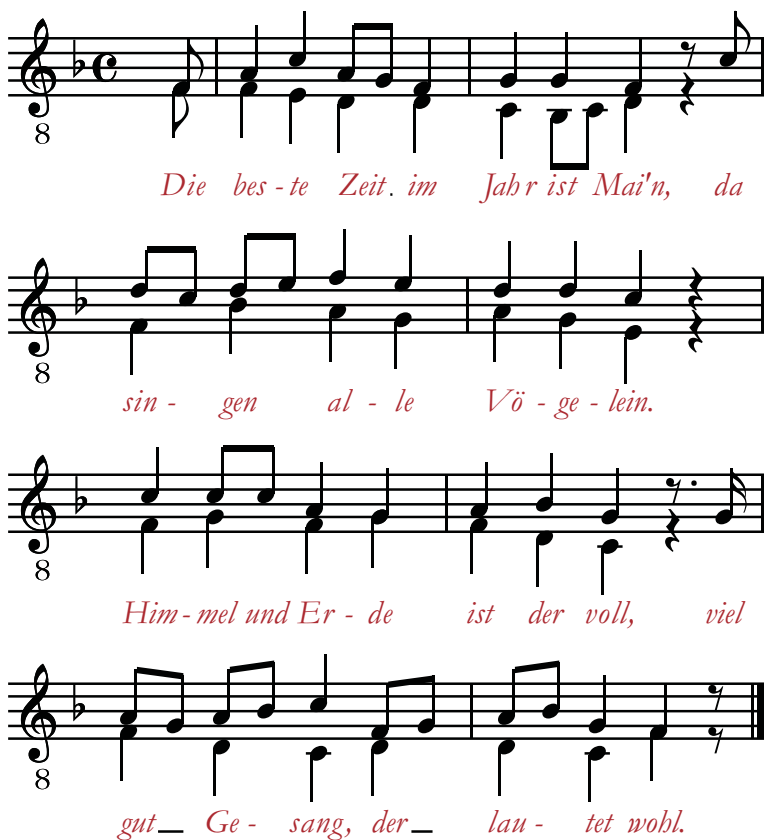
Gavotte

Georg Friedrich Händel
1685-1759

Die Gavotte ist ein lebhafter altfranzösischer Reigentanz mit halbtaktigem Auftakt. Zur Zeit Ludwigs XIV. war sie einer der beliebtesten höfischen Tänze.

Die beste Zeit

Martin Luther
1483-1546

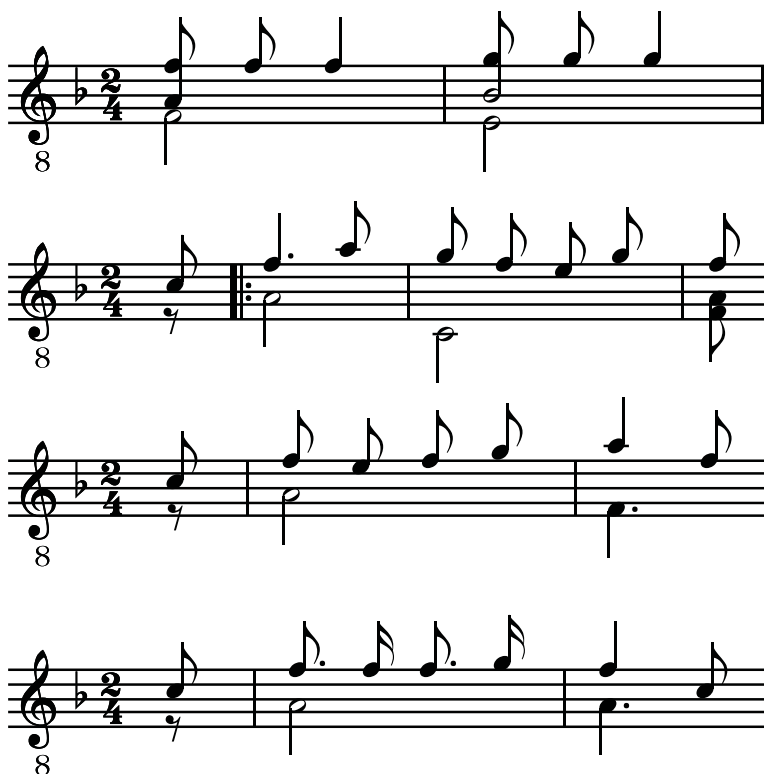


Die bes-te Zeit. im Jahr ist Mai'n, da
sin-gen al-le Vö-ge-lein.
Him-mel und Er-de ist der voll, viel
gut-Ge-sang, der-lau-tet wohl.



Großes Städteraten

Kennst Du die Namen dieser
französischen Städte?



Großes Städteraten

1. Avignon

Sur le pont d'Avignon
Französisches Volkslied

2. Piemont

Wir kamen einst von Piemont
Französisches Volkslied

3. Arlon

Zu Arlon an der Steige
Volkslied aus Luxemburg

4. Toulouse

Im Walde von Toulouse
Französisches Volkslied



Kreuz und quer durch Europa

Und jetzt bist Du an der Reihe
mit einer Reise quer durch ganz
Europa. Schreibe Liedanfänge
aus verschiedenen Ländern auf!
Spiele Sie Deinem Lehrer vor!
Ob er sie wohl errät?

Four sets of musical staves for writing song beginnings. Each set consists of a blank line on the left and a five-line staff on the right, with a treble clef and the number '8' below it.

Die Tonart F-Dur

Caffee

Carl Gottlieb Hering
1766-1853

①



8 C - a - f - f - e - e, trink nicht so viel - Caf - fee,

②



8 nicht für Kin - der ist der Tür - ken - trank, schwächt die Ner - ven, macht dich

③



8 blass . und - krank, sei doch kein Mu - sel - mann, der ihn nicht las - sen kann.

Es tönen die Lieder

aus Deutschland

①



8 Es tö - nen die Lie - der, der Früh - ling kehrt wie - der,

②



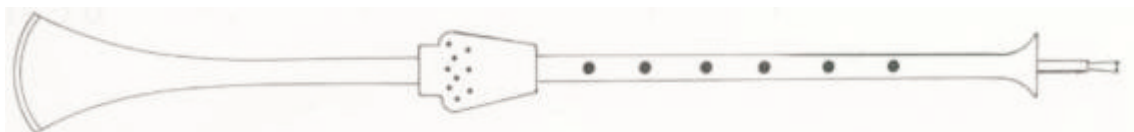
8 es flö - tet - der - Hir - te auf sei - ner Schal - mei:

③



8 La la la la la la la la, la - la la la la la la.

Diesen Kanon kannst Du ein- und mehrstimmig gleichzeitig von vorne nach hinten, aber auch von hinten nach vorne spielen (**Krebskanon**).



Die Tonart F-Dur

Andantino mosso

Matteo Carcassi
1792 - 1853

The musical score is written for guitar in F major (one flat) and 2/4 time. It consists of nine staves of music. The first staff begins with a circled '1' and a '4' below the first measure. The second staff ends with the word 'fine'. The third staff has a circled '4' and a '1' below the first measure. The fourth staff has a circled '3' and a '1' below the first measure. The fifth staff has a circled '3' and a '1' below the first measure. The sixth staff has a circled '3' and a '1' below the first measure. The seventh staff has a circled '3' and a '1' below the first measure. The eighth staff has a circled '3' and a '1' below the first measure. The ninth staff has a circled '3' and a '1' below the first measure. The score includes various musical notations such as treble clef, key signature (one flat), time signature (2/4), and dynamic markings like 'd. c. al fine' at the end.

Bequem sitzt das kleine Schloßgespenst auf einem weichgepolsterten Hocker und stimmt sorgfältig seine Gitarre. Zwischendurch hustet es ein paarmal, denn viel zu schnell ist es vorher die steile Wendeltreppe heraufgehastet. Jetzt spielt es ein paar altvertraute Lieder und Weisen, damit sich seine eiskalten Finger ein wenig erwärmen. Es weiß genau, wie wichtig Wiederholung für den weiteren Fortschritt ist. Nun ergreift es ein neues Übungsstück und macht sich mit dem Fingersatz vertraut; hie und da ergänzt es ihn noch. Dann sucht es sich die schwierigen Stellen heraus und übt sie taktweise. Klingen sie rhythmisch genau und sauber, spielt es sie im Zusammenhang mit den Nachbartakten. Erst ganz zum Schluß übt es das ganze Lied in langsamem Tempo, denn morgen ist ja wieder Geisterstunde.



Nun ruhen alle Wälder

Johann Sebastian Bach
1685-1750

8

*Nun ru-ben al-le Wäl-der, Vieh Men-schen, Städt' und Fel-der, es
ihr a-ber mei-ne Sin-nen, auf, auf ihr sollt be-gin-nen, was*

8

1. 2.

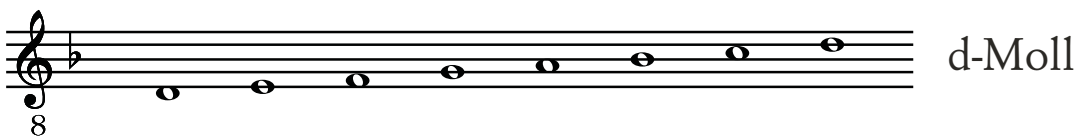
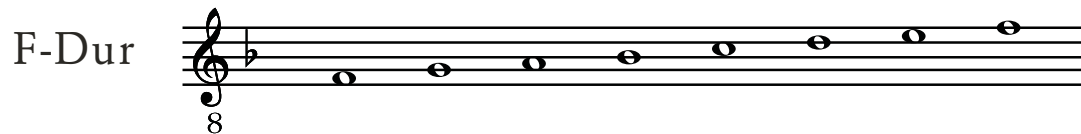
8

schläft die gan-ze Welt; eu-rem Schöp-fer wohl-ge-fällt.

1. 2.

8

Die Tonleiter d-Moll



Zur **F-Dur-Tonart** gehört die parallele **d-Moll-Tonart**. Ihr Anfangston liegt $1\frac{1}{2}$ Tonschritte unter dem Anfangston der F-Dur-Tonart.



Pera stus, pera kampus

aus Griechenland

Die Tonart d-Moll

2. Variation aus Folia de Espagne

Francois de Fossa
1775-1849

The musical score is written for guitar on a single staff in 3/4 time. It consists of 8 measures. The key signature has one flat (Bb). The notation includes various guitar-specific symbols: natural (0), fret numbers (1-4), and fingering numbers (1-4). Slurs indicate phrasing. The piece ends with a double bar line and a repeat sign.

Die Tonart d-Moll

Un poquito cantas

aus Südamerika

The musical score for 'The Rose Tree' is presented in four systems, each with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The time signature is 3/8. The melody is written in the treble clef, and the bass line is written in the bass clef. The score includes various musical notations such as eighth notes, quarter notes, and rests. The first system starts with a treble clef and a key signature of one flat. The second system continues the melody. The third system includes a measure with a treble clef and a key signature of one flat. The fourth system concludes the piece with a double bar line. The score is labeled with the title 'The Rose Tree' and the number '8' in the bottom right corner.

Bailando la Imilla

aus Bolivien

The image displays a musical score for the song "The Rose Tree". It is divided into two main sections: a piano introduction and a guitar solo.

Piano Introduction (Lento): This section is in 6/8 time. It begins with a treble clef and a key signature of one flat (Bb). The tempo is marked "Lento". The melody is written in a simple, folk-like style, with notes often beamed together. Chords are indicated by letters (Gm, Dm, Am, F) and numbers (1-4) above the notes. The introduction concludes with a final chord of Dm.

Guitar Solo (Presto): This section is in 2/4 time. It begins with a treble clef and a key signature of one flat (Bb). The tempo is marked "Presto". The melody is more complex and fast-paced, featuring many sixteenth and thirty-second notes. Chords are indicated by letters (Dm, Am) and numbers (1-4) above the notes. The solo concludes with a final chord of Dm.

Die Tonart d-Moll

Vendo este monigote

aus Venezuela

The image displays four staves of musical notation for guitar, each featuring a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The notation includes various chords and fingerings, with some measures marked with a circled '3' indicating a triplet.

- Staff 1:** Starts with a Dm chord (D4, F4, A4) and a triplet of eighth notes (D4, E4, F4). This is followed by a Gm chord (G4, Bb4, D5) and a Dm chord (D4, F4, A4). The staff ends with a Dm chord and a repeat sign.
- Staff 2:** Begins with a C chord (C4, E4, G4) and a triplet of eighth notes (C4, D4, E4). This is followed by a Gm chord (G4, Bb4, D5) and a Dm chord (D4, F4, A4). The staff ends with a Dm chord and a repeat sign.
- Staff 3:** Starts with a Dm chord (D4, F4, A4) and a triplet of eighth notes (D4, E4, F4). This is followed by a Dm chord (D4, F4, A4) and a Dm chord (D4, F4, A4). The staff ends with a Dm chord and a repeat sign.
- Staff 4:** Begins with a Dm chord (D4, F4, A4) and a Dm chord (D4, F4, A4). This is followed by a Dm chord (D4, F4, A4) and a Dm chord (D4, F4, A4). The staff ends with a Dm chord and a repeat sign.

Bourrée

Robert de Visée
1650-1725

Die Tonleiter B-Dur

Wenn wir den unteren Tetrachord von F-Dur als Anfang einer neuen Dur-Tonleiter mit dem Grundton b wählen, so muß im folgenden Tetrachord der dn e durch ein Be erniedrigt werden. Die neue Tonleiter wird nach ihrem Anfangston B-Dur-Tonleiter genannt.

The image shows two musical staves illustrating the construction of the B-Dur scale. The first staff shows the lower tetrachord of F-Dur (F, G, A, B) and the lower tetrachord of B-Dur (B, C, D, E). The second staff shows the upper tetrachord of B-Dur (F, G, A, B) and the upper tetrachord of F-Dur (F, G, A, B). The notes are labeled '1. Tetrachord' and '2. Tetrachord'.

B-Dur hat zwei Be als Vorzeichen, und zwar vor den Noten h und e, die dadurch um einen halben Ton zu b und es erniedrigt werden.

Balami punda

aus Korea

The image shows three staves of musical notation for the Korean song 'Balami punda'. The notation includes a treble clef, a key signature of two flats (B-flat and E-flat), and a 6/8 time signature. The melody is written on the first staff, and the accompaniment is written on the second and third staves. The notes are labeled with numbers 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Balami punda, Balami punda
Jonpoing patae. Balami punda, Balami punda Olsa
tzune Kunpmmijo.

Der Wind weht vom Meer, der Wind weht vorn Meer
bei der Insel Jonpoing, der Wind weht vom Meer
und es blüht die Kastanie.

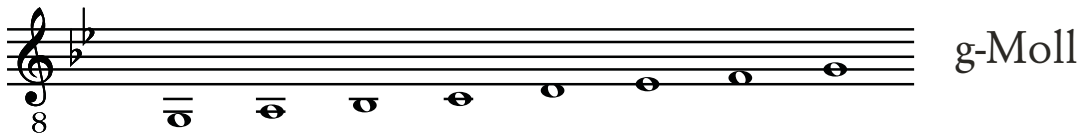
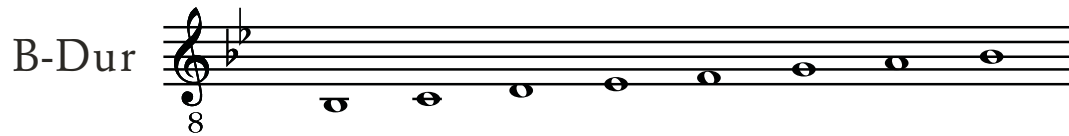


Abenddämmerung

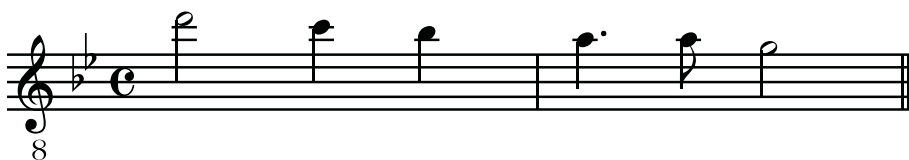
aus Ungarn

Der Komponist **Johannes Brahms** (1833-1897) verwendete diese Melodie in seinen ungarischen Tänzen.

Die Tonleiter g-Moll



Zur **B-Dur-Tonart** gehört die parallele **g-Moll-Tonart**. Ihr Anfangston liegt $1\frac{1}{2}$ Tonschritte unter dem Anfangston der B-Dur-Tonart.



Die Tonart g-Moll

Der Tod reit'

Totentanzlied 1534

Der Tod reit' auf ei - nem kohl - schwar - zen Rap - pen,
er hat ein' un - durch - sich - ti - gen Kap - pen.

Wenn Lands - knecht durch das Feld mar - schie - ren,
lässt er sein Ross da - ne - ben ga - lop - pie - ren.

Flan - dern in Not! In Flan - dern rei - tet der Tod.

In Flan - dern rei - tet der Tod.

1. Der Tod reit' auf einem kohlschwarzen Rappen,
er hat ein' undurchsichtig Kappen.
Wenn Landsknecht in das Feld marschieren,
läßt er sein Roß daneben galoppieren.

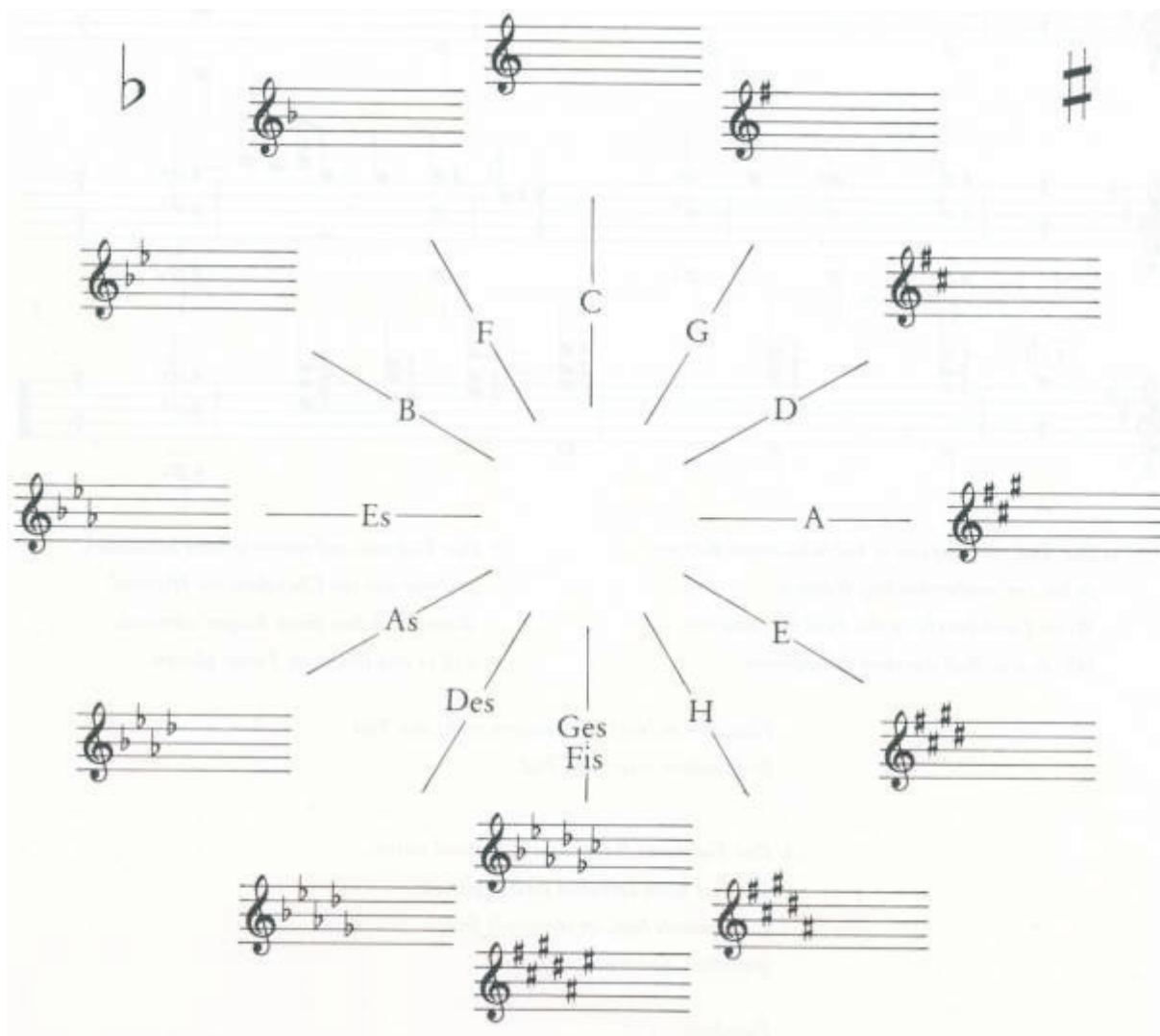
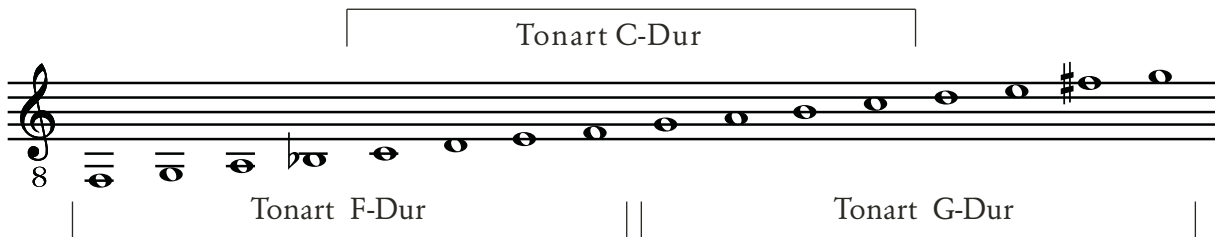
2. Der Tod reit' auf einem lichtem Schimmel,
so schön wie ein Cherubim im Himmel,
Wenn Mädchen ihren Reigen schreiten,
will er mit ihnen im Tanze gleiten.¹

Flandern in Not! In Flandern reitet der Tod.
In Flandern reitet der Tod.

3. Der Tod kann Rapp' und Schnnmmel
reiten, der Tod kann lächelnd dich begleiten.
Er trommelt laut, er troinmelt fein,
gestorben, gestorben muß sein!
Flandern ...

Der Quintenzirkel

Gehen wir von C-Dur im Abstand von Quinten aufwärts, so erhalten wir die **Kreuz-Tonarten**, gehen wir von C-Dur im Abstand von Quinten abwärts, so erhalten wir die **Be-Tonarten**. Alle Tonarten können wir in einem Quintenzirkel ordnen. Nach sechs Quintschritten aufwärts kommen wir von C-Dur aus zur Kreuz-Tonart Fis-Dur, die wie die Be-Tonart Ges-Dur klingt, die wir von C-Dur aus in sechs Quintschritten abwärts erreichen: Beide Tonarten sind austauschbar (**enharmonische Verwechslung**).



Beim Aufbau der Kreuz-Tonarten werden die Stammtöne erhöht, beim Aufbau der Be-Tonarten werden die Stammtöne erniedrigt. Zu jeder Dur-Tonart gehört eine verwandte parallele Moll-Tonart.

Hauptlagen - Nebenlagen

Auf der Gitarre kannst Du in allen Tonarten spielen, doch hat sie, wie jedes Musikinstrument, ihre **Lieblingstonarten**:

**F-Dur C-Dur G-Dur D-Dur A-Dur E-Dur d-Moll
a-Moll e-Moll h-Moll**

Für jede Tonart gibt es Hauptlagen und Nebenlagen. Die Hauptlagen für die häufigsten Tonarten der Gitarre sind:

B-Dur		V. Lage
F-Dur	V. Lage	XII. Lage
C-Dur	XII. Lage	VII. Lage
G-Dur	VII. Lage	II. Lage
D-Dur	II. Lage	IX. Lage
A-Dur	IX. Lage	IV. Lage
E-Dur	IV. Lage	

In der I. Lage lassen sich unter Benützung der leeren Saiten alle Tonarten leicht spielen. Die auf der Gitarre beliebten Tonarten liegen in der

II. - IV. - V. - VII. - IX. Lage.

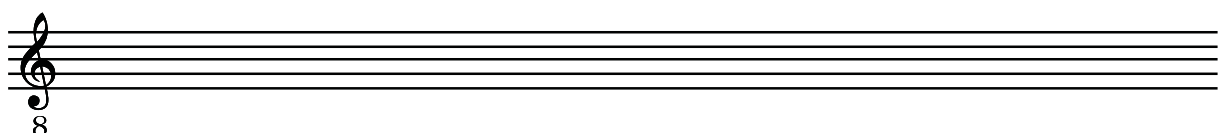
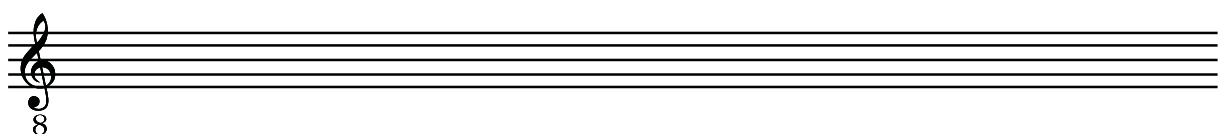
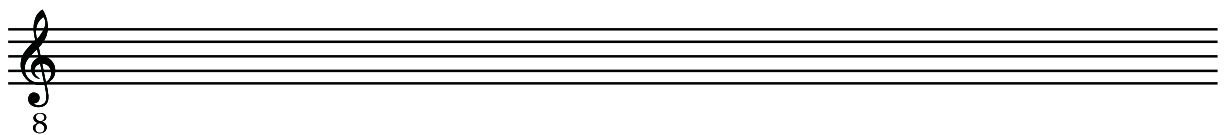
Diese Lagen werden auch allgemein als Hauptlagen der Gitarre bezeichnet.

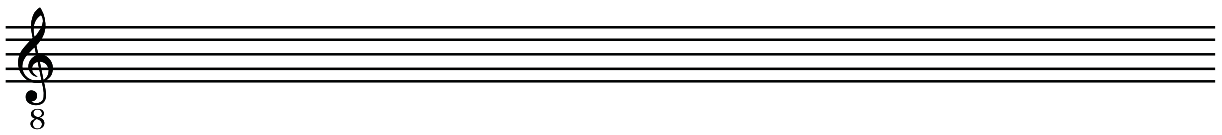
Alle Töne des Griffbrettes lernst Du durch Spielen in der I. - V. - IX. Lage kennen.



An vielen Gitarren sind im V. und VII. Bund seitlich am Hals kleine Orientierungspunkte angebracht. Sie dienen nicht nur als eine ~~Verzierung~~ ^{Markierung}, sondern weisen Dich auf die Hauptlagen in F-, C- und G-Dur hin. In diesem Bereich ist das Spielen auf der Gitarre am einfachsten, die Saitenlage ist verhältnismäßig nieder, die Bündle liegen nicht zu weit voneinander.

Die Klangfülle und der schöne Ton entwickeln sich nicht gleichförmig auf dem gesamten Griffbrett der Gitarre. Es gibt Stellen, die strahlend klingen, andere sind wieder mehr zurückhaltend, ja manchmal sogar schwierig. Jede Gitarre ist wegen ihrer Bauweise ein sehr persönliches Instrument und besitzt besondere Eigenschaften, hat ihre eigenes Wesen - auch Deine Gitarre! Versuche sie einmal wirklich zu ergründen!

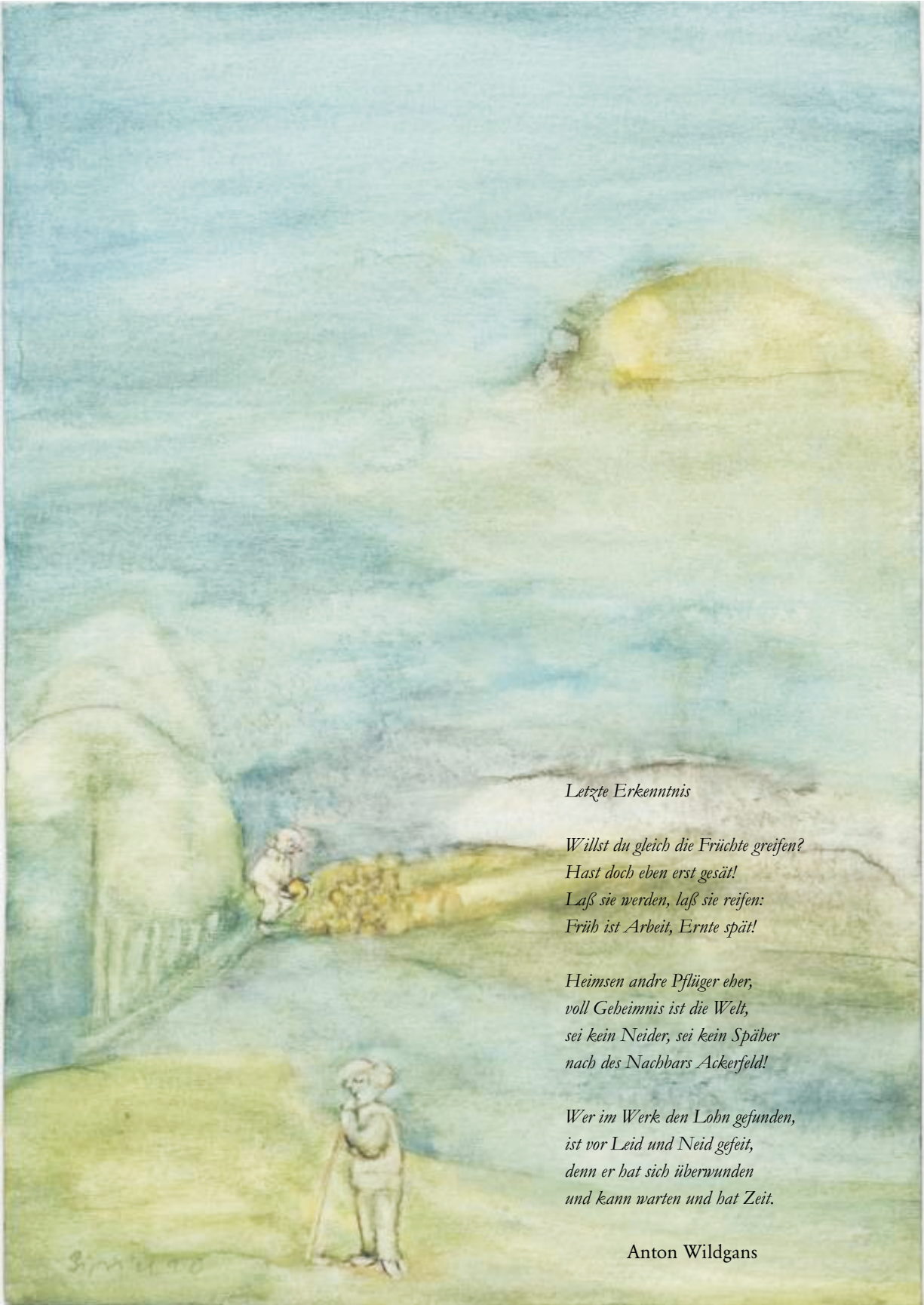




Musikstücke

Aguado	1784-1849	Allegretto	D	7
		Allegretto	A	69
		Grazioso	A	55
Anonym		Fandango, aus Spanien	A	59
		Menuett	Hm	51
		Säbeltanz, aus Serbien	D	5
		Truthahn im Stroh, aus den USA	D	35
Atteignant	1485-1550	Tourdion	D	25
Bach	1685-1750	Menuett	F	90
Ballet	um 1600	Irish tune	D	14
Baron	1696-1760	Le Drole	A	56
Boismortier	1689-1755	La Molesse	D	38
Carcassi	1792-1853	Andantino	D	37
		Andantino mosso	Dm	96
		Grazioso	A	65
		Moderato	D	32
Carulli	1770-1841	Allegretto	E	72
de Fossa	1775-1849	Variation aus Folia de Espagna	Dm	99
de Visee	1660-1720	Menuett 1 + II	D	9
		Bourree	Dm	101
Diabelli	1781-1858	Ländler	D	26
		Ländler 1 + II	D	34
		Moderato	F	88
Dowland	1591-1641	Orlando sleepeth	D	14
Friesch	1939-	Am Mühlenwehr	D	31
		Das vorwitzige Mäuslein	D	21
		Das tapfere Schneiderlein	E	84
		Der Floh	E	78
		Elfentanz	D	28
		Für Ursula	E	80
Giuliani	1780-1828	Allegro spiritoso	D	33
		Monferino	E	77
Händel	1685-1759	Gavotte	F	92
Lawall	1952-	Hackepeters Holzpantoffler		29
Mertz	1806-1856	Mazurka	A	57
Neusiedler H.	1510-1563	Der Fuggerin Tanz	A	53
Neusiedler M.	1531-1590	Ein niederländisch Tänzlein	A	53
Roncalli	um 1692	Menuett	Hm	50
Rung	1807-1871	Bagatelle	Hm	51
Sanz	1640-1710	Paradetas	D	8
Sor	1778-1839	Studie	D	26
		Andante	A	66
		Allegretto	E	73
Stamitz	1717-1757	Menuetto	D	40
Telemann	1681-1767	Rigaudon	Hm	49

Abenddämmerung	Ungarn	B	103
Alles schweiget	Haydn 1732-1809	A	54
All mein Gedanken	Lochamer Liederbuch 1460	E	83
Bailando la Imilla	Bolivien	Dm	100
Balami punda	Korea	B	102
Beautiful dreamer	USA	D	45
Bunt sind schon die Wälder	Reichhardt 1752-1814	A	62
C a f f e e	Hering 1766-1853	F	95
Cielito lindo	Mexiko	A	61
Come let us all amaying go	Hilton 1599-1657	E	75
Das jagrische Leben	Österreich	D	20
Der Tod reit'	Flandern	Gm	105
Die beste Zeit im Jahr	Luther 1483-1546	F	93
Die güldene Sonne	Ahle 1651-1706	A	63
Drunta ein Unterland	Schwaben	A	62
Erwacht ihr Schläfer	Ferrari 1759-1842	E	74
Es ist ein Schnitter	Aus dem Dreißigjährigen Krieg	Gm	104
Es schlägt eine Nachtigall	Text von E. Mörike 1804-1875	F	86
Es tönen die Lieder	Spieß	F	95
Ev'rybody loves saturday	Nigeria	D	13
Heb mijn wagen	Niederlande	D	12
Holleri, hollero	Österreich	D	20
Horch, was kommt von draußen	Schwaben	E	71
Hop hej! Cibula'ri	Tschechoslowakei	F	89
Hüaho, du alter Schimmel	USA	D	11
Ihr lieben Brüder mein	Zangius 1607	D	24
Kommt ihr G'spielen	Frank 1630	D	18
La cucaracha	Mexiko	E	76
Loch Lomond	Schottland	E	82
Nicht lange mehr ist Winter	Deutschland	A	58
Nun ruhen alle Wälder	Bach 1685-1750	F	97
Pera stus pera kampus	Griechenland	Dm	98
Somebody's knocking	USA	D	13
Swing low, sweet chariot	USA	E	81
This train	USA	D	30
Trem, trem träredidi	Schweiz	D	41
Trois jeun's tambours	Frankreich	F	87
Un poquito cantas	Südamerika	Dm	100
Vendo este monigote	Venezuela	Dm	101
Von Luzern	Schweiz	D	41
Was mag doch diese Welt	Ahle 1651-1706	D	19
Wenn der Frühling kommt	Westfalen	D	19
Wenn der Ochsenwagen	Südafrika	D	15
Wir fahren übers weite Meer	England	Hm	48
Xekinai mia psarapoula	Griechenland	D	12



Letzte Erkenntnis

*Willst du gleich die Früchte greifen?
Hast doch eben erst gesät!
Laß sie werden, laß sie reifen:
Früh ist Arbeit, Ernte spät!*

*Heimsen andre Pflüger eher,
voll Geheimnis ist die Welt,
sei kein Neider, sei kein Späher
nach des Nachbars Ackerfeld!*

*Wer im Werk den Lohn gefunden,
ist vor Leid und Neid gefeit,
denn er hat sich überwunden
und kann warten und hat Zeit.*

Anton Wildgans